

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Redaktion-Ort: "Tageblatt", Riesa.

## Amtshsaff

Gesetzliche  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 289.

Mittwoch, 13. Dezember 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags. Biwöchentlich: Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsre Träger bei uns 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei uns 1 Mark 7 Pf. Nach Wunschausdruck werden angemessen 1 Mark 65 Pf. bis 1 Mark 7 Pf. Nach Wunschausdruck für die Kunden bei Abholung 1 Mark 65 Pf. vormittags 9 Uhr ohne Schluß. Stand und Preis von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftssache: Goethestraße 50. — Für die Reklamation verantwortlich: Hermann Günthel in Riesa.

In Pflicht genommen worden sind für die nächsten 6 Jahre die Herren  
Mühlenbesitzer Ernst Otto Hause in Grödel und  
Gemeindeältester Karl Walther Haunstein in Rausch  
als Gemeindevorstände für ihre Wohnorte,  
sowie Schneidermeister Heinrich Rudolf Käseberg in Rausch  
als Gemeindeältester für diesen Ort.

Großenhain, am 11. Dezember 1905.  
3492 E. Königliche Amtshauptmannschaft.

## Konkursverfahren.

Im dem Konkursverfahren über den Nachlaß der Guckerwarenhändlerin Johanna Louise Wilhelmine verw. Bischlebe geb. Becken in Riesa ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlusshaltung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlußtermine

auf den 11. Januar 1906, vormittags 10 Uhr

bestimmt worden.

Riesa, den 12. Dezember 1905.

## Königliches Amtsgericht.

Im Gasthof zu Schaiten — als Versteigerungsort — kommen  
Montag, den 18. Dezember 1905, vorm. 11 Uhr,  
5 Stehhörner, 1 Schreibstisch, 1 Heißerspiegel mit Untersatz, 2 Sofas, 1 Kleiderschrank,  
1 Tisch, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Wäschemangel und 1 Kinderbettstelle gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 12. Dezember 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Vertliches und Sachliches.

Riesa, 13. Dezember 1905.

— Richtamtlicher Bericht über die Stadtvordnungserneuerung am 12. Dezember 1905. Anwesenheit 14 Mitglieder des Kollegiums, Herr Bürgermeister Dr. Dehne und die Herren Stadträte Ayrer, Berg, Breitschneider, Hynel, Pietschmann. Entschuldigt fehlten die Herren Fischer, Müller und Nöthlich.

1. Der früher hier wohnhaft gewesene Biegelslebisher Gustav Hohnstein ist am 22. Juli d. J. in Konkurs verfallen. Von dem auf dieses Jahr zu bezahlenden Anlagen an 138 M. 85 Pf. hat Hohnstein den 1. Termin bezahlt, der 2. Termin ist bei der Konkursmasse angemeldet und den 3. Termin mit 46 M. 11 Pf. bittet Hohnstein zu erlassen. Da Hohnstein irgendwischen (29. 11.) nach Dresden verzogen, handelt es sich nur noch um einen Erlös von 34 M. 58 Pf. Kollegium tritt dem Ratsbeschuß, nach welchem Hohnstein der 3. Termin Gemeindeanlagen erlassen werden soll, bei.

2. Die Ratsboten Scheibe, Drescher und Schüler bitten um Verleihung der Pensionsberechtigung. Nachdem der Rechts- und Verfassungsausschuss das Gesuch den städtischen Kollegen zur Berücksichtigung empfohlen, hat der Rat beschlossen, den Petenten die Pensionsberechtigung zu verleihen und ihnen die im ständigen Dienste der Stadt Riesa verbrachten Dienstjahre auf die pensionsfähige Dienstzeit angerechnen. Kollegium erliegt zu dem Ratsbeschuß seine Zustimmung.

3. Die Rechnung der Armenkasse auf das Jahr 1904 ist von dem Verbandsrevisor geprüft. Die gezogenen Erinnerungen sind durch die hierauf gegebenen Beantwortungen und den Ratsbeschuß vom 7. d. M. für erledigt erklärt, die Richtigkeit der Rechnung selbst vom Armenausschuß sowie vom Rate ausgesprochen und die gegenüber dem Haushaltplan bei den Positionen Lebensmittel, Kleidung, sonstiger Wirtschaftsauswand, Bau- und Unterhaltungskosten mehr verausgabten Beträge nachzuvolligt worden. Kollegium spricht die Richtigkeit dieser Rechnung aus und verwilligt die mehr verausgabten Beträge.

4. Die Rechnung der Stadthauptkasse auf das Jahr 1904 betrifft. Die Rechnung ist von dem Verbandsrevisor geprüft, die gezogenen Erinnerungen von der Kassenverwaltung beantwortet worden. Der Rat hat beschlossen, es bei den gegebenen Beantwortungen bewenden zu lassen, die Richtigkeit der Rechnung ausgesprochen und die gegenüber dem Haushaltplan mehr verbrauchten Beträge nachzuvolligt. Kollegium spricht die Richtigkeit der bezeichneten Rechnung ebenfalls aus, verwilligt die mehr veraus-

gabten Beträge und tritt dem Ratsbeschuß vom 7. d. M. zu Punkt 15 und 19 der Erinnerung bei.

5. Haushaltplan der Stadtgemeinde Riesa auf das Jahr 1906 betrifft. Terselbe war den Mitgliedern des Kollegiums bereits vor mehreren Tagen im Entwurf zur Orientierung mitgeteilt worden. Nach Vortrag des Protokolles des Finanzausschusses sowie des Ratsbeschlusses hierzu gab zunächst Herr Stadtrat Hynel als Vorsitzender des Finanzausschusses einen Überblick über die Finanzlage der Stadtgemeinde Riesa und gab dabei zu den hauptsächlichsten Konten des vorliegenden Entwurfs des Haushaltplanes für 1906 nähere Erläuterungen. Hierauf trat man in die Beratung des Entwurfs ein.

Bei Konto 18 „Wasserwerk“ interpellierte Herr Stadtvorordneter Braune wegen der Höhe des Erneuerungsbetrags für das Wasserwerk sowie wegen der Herstellung einer Enteisungsanlage für dasselbe. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Herr Stadtrat Hynel, beantwortete dieselben, worauf Herr Stadtvorordneter Romberg auf die Notwendigkeit der baldigen Herstellung einer Enteisungsanlage hinwies. Der bei Konto 28 (Garten- und Parkanlagen) für den Bau eines Gewächshauses eingestellte Betrag von 800 Mark veranlaßte einige Debatten. In der selben wurde die Notwendigkeit der Errichtung eines eigenen Gewächshauses bestritten und hierzu hervorgehoben, daß die zur Pflanzung der Rabatten nötigen Blumen aus den hiesigen großen Gärtnereien billiger zu beziehen seien, als es durch eigene Blumenzüchter möglich sei. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wurde mit 12 gegen 1 Stimme (Herr Braune hatte während der Beratung die Sitzung verlassen) die Einstellung eines Betrages für den Gewächshausbau abgelehnt, auf Antrag des Herrn Rechnungsinvestitor Thost aber beschlossen, die Position unter b) bei demselben Konto „Unterhaltung der Anlagen pp.“ um 200 Mark zu erhöhen, um daraus die im Stadtpark in der Nähe des Rittergutsbelbes und des Übungsgeländes vorhandenen Lücken in den Baumplantazionen zu ergänzen. Zu Konto 29 wies Herr Stadtvorordneter Schönherr darauf hin, daß für die Unterhaltung des gesamten Straßenpflasters in künftigen Jahren wesentlich höhere Beträge werden eingestellt werden müssen als es bisher geschehen sei. Herr Bürgermeister Dr. Dehne schloß sich dem an und wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß man überhaupt in dem vorliegenden Haushaltplan die Bedürfnisse so sehr als möglich eingeschränkt habe. Zu Konto 38 machte Herr Bürgermeister Dr. Dehne in Beantwortung der vom Herrn Stadtvorordneter Schönherr in einer der letzten Sitzungen gestellten Anfrage über die 1904 u. 1905 durch die Verpflegung der Kranken im

Stadtkrankenhaus entstandenen Kosten Mitteilungen und erklärte gleichzeitig, daß man damit beschäftigt sei, Maßnahmen zu treffen, die eine Verringerung des hohen Aufwandes herbeiführen sollen. Herr Stadtvorordneter Schönherr erklärte hierzu, daß das Krankenhaus ja selbstverständlich immer hohe Zuschüsse erfordern werde, daß man sich aber angelebt des für das Jahr 1906 geforderten Zuschusses von 28 600 Mark doch der Sicherheit Hoffnung und Erwartung hingeben müsse, es werde dem Herrn Bürgermeister gelingen, den Zuschuß, sei es durch zu machende Ersparnisse oder auf andere Weise, herabzumindern.

Weitere Einwendungen gegen den Haushaltplan wurden nicht erhoben und derselbe nach dem Entwurf genehmigt.

|   |
|---|
| Es sind im Jahre 1906 an Anlagen aufzubringen |
| 49900 M. für die Stadtkasse                   |
| 6450 " " Armentkasse                          |
| 89690 " " Schulkasse                          |
| 30080 " " Kirchenkasse                        |

176120 M. Sa.

Zu nach den Ausführungen des Finanzausschusses mit einem Kassenvortrag von 12000 Mark gerechnet werden kann, wird der Bedarf der Anlagen voraussichtlich durch die Erhebung des einfachen Steuerhauses gedeckt werden können und sich ein Zuschlag (12½ % im laufenden Jahre) nicht notwendig machen.

6. Zu den vorliegenden Haushaltplänen für die Kirchfassaden erklärt das Kollegium gegen die Höhe der für die Kirchengemeinkasse im Jahre 1906 zu erhebenden Anlagen von 30080 Mark Bedenken nicht zu erheben. — Im Anschluß an die öffentliche Hand eine nichtöffentliche Sitzung statt. Schluß derselben 8½ Uhr.

— Wir verweisen auch an dieser Stelle nochmals auf das Monats-Konzert, das morgen Donnerstag abend im Hotel Höpflner (Anf. 8 Uhr) stattfindet. Wenn sich soviel Musiker zu einem Körper vereinen, so muß da etwas Besonderes zu hören sein. Schon seit längerer Zeit halten die drei Kapellen unserer Garnison Proben ab, um unserem Publikum einen ganz besonderen Kunstgenuss zu bieten. Als Hauptwerke kommen zur Aufführung: Ouvertüre z. Op. „Tannhäuser“ von R. Wagner, „Des Préludes“, symphonische Dichtung von F. Liszt, und „La Gioconda“, Ballettmusik von A. Bouchielli. — Hoffentlich wird es Riesa und Umgebung nicht an Unterstützung fehlen lassen. Wir wünschen dem Unternehmen ein vollbesetztes Haus.

— In nachstehender Tabelle geben wir eine Zusammenstellung der Einwohnerzahlen der Sächsischen

## Gemeindeanlagenabschätzung.

Nach der Bestimmung in § 9 des Gemeindeanlagen-Regulations der Stadt Riesa steht es jedem Abgabepflichtigen frei, vor Beginn des Steuerjahres und der Abschlagsarbeiten dem Stadtrate schriftlich anzugeben, wie hoch er sein jährliches Einkommen veranschlagt.

In der Anzeige müssen die verschiedenen Einkommensquellen und Einkommensbeträge speziell angegeben werden, damit die Richtigkeit vom Abschlagsausschuß geprüft werden kann.

Auf diese Bestimmung wird hierdurch erneut mit dem Bewerben hingewiesen, daß die Anzeigen für die nächstjährige Einschätzung zu den Gemeindeanlagen bis zum

10. Januar 1906

bei uns eingzureichen sind.

Der Rat der Stadt Riesa, am 11. Dezember 1905.

Für das hiesige städtische Krankenhaus ist die Lieferung von Brot und weißer Brotware auf das Jahr 1906 sowie die Lieferung von Fleisch- und Wurstwaren auf die Zeit vom 1. Januar bis mit 31. März 1906 zu vergeben.

Beschlossene Offerten sind bis zum 20. Dezember 1905 im Rathaus, Zimmer Nr. 7 abzugeben.

Berücksichtigung können nur die Bewerber finden, die die Lieferungsbedingungen an Ratsstelle eingesehen haben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 13. Dezember 1905.

## Freibank Weida.

Freitag, den 15. Dezember, nachm. von 2 Uhr ab, gelangt das Fleisch eines Kindes, roh, zum Preise von 45 Pf. für 1/2 kg zum Verkauf. Der Gemeindevor.

**Städte und Ortschaften mit mehr als 10 000 Einwohnern nach den vorläufigen Feststellungen der Volkszählung.**

|    |                           | 1905   | 1900   |
|----|---------------------------|--------|--------|
| 1  | Dresden (2)               | 514288 | 480659 |
| 2  | Leipzig (1)               | 502570 | 456158 |
| 3  | Chemnitz (8)              | 243964 | 206918 |
| 4  | Plauen (4)                | 105182 | 78888  |
| 5  | Schmiedau (6)             | 68422  | 55890  |
| 6  | Wittau (7)                | 94541  | 80921  |
| 7  | Reichenbach i. V. (11)    | 32175  | 31484  |
| 8  | Freiberg (8)              | 30869  | 30175  |
| 9  | Bautzen (9)               | 29371  | 26025  |
| 10 | Glauchau (10)             | 25298  | 25877  |
| 11 | Mitterne (12)             | 24994  | 23851  |
| 12 | Reichenbach i. B. (11)    | 24911  | 24499  |
| 13 | Grimma (18)               | 28818  | 22845  |
| 14 | Werdau (14)               | 19476  | 19355  |
| 15 | Virna (15)                | 19200  | 18296  |
| 16 | Wöbbelin (16)             | 18826  | 17745  |
| 17 | Mittweida (18)            | 17483  | 16119  |
| 18 | Wurzen (17)               | 17314  | 16615  |
| 19 | Kut (20)                  | 17102  | 15204  |
| 20 | Wittichenau (19)          | 16811  | 15959  |
| 21 | Riesa (22)                | 14055  | 13477  |
| 22 | Delitzsch i. B. (21)      | 13986  | 13607  |
| 23 | Hohenstein-Ernstthal (28) | 13882  | 13392  |
| 24 | Frankenberg (25)          | 13802  | 12726  |
| 25 | Limbach (26)              | 13239  | 12247  |
| 26 | Stötteritz                | 13222  | 9067   |
| 27 | Roßberg (24)              | 13188  | 12918  |
| 28 | Wittichenau               | 13050  | 11386  |
| 29 | Wittenstein (34)          | 12708  | 9358   |
| 30 | Schönfeld                 | 12094  | 11520  |
| 31 | Großenhain (27)           | 12015  | 12044  |
| 32 | Neugersdorf               | 11458  | 10913  |
| 33 | Ortelsburg (38)           | 11178  | 10892  |
| 34 | Rammen (31)               | 11110  | 9728   |
| 35 | Coswig (29)               | 10883  | 10632  |
| 36 | Waldheim (36)             | 10754  | 10838  |
| 37 | Wöbbelin (32)             | 10632  | 9687   |
| 38 | Wittichenau               | 10558  | 6583   |
| 39 | Überplanitz               | 10881  | 9826   |
| 40 | Werdau (38)               | 10802  | 9572   |

Die Ziffer hinter den Ortsnamen gibt die Stellung in der Reihe der Städte bei der Volkszählung von 1900 an. Einige Orte, hinter denen keine Zahl steht, sind Landgemeinden und haben darum nicht unter den Städten rangiert. Eine absolute Abnahme der Einwohnerzahl haben nur zwei Städte — Glauchau und Großenhain — zu verzeichnen. Riesa ist um einen Platz vorgedrängt, indem es Oelsitz i. B. überholte.

Aus Belgern schreibt man dem P. T.: „Seit längerer Zeit schon ist man hier bestrebt, eine Bahnverbindung zu schaffen, die unsere Stadt mit der Außenwelt verbindet. Es sind eigentlich zwei Projekte, in die Belgern einbezogen ist, und zwar ist es die Kleinbahn Torgau-Schildau-Wurzen, die nach Belgern abzweigen sollte, und dann die Linie Torgau-Belgern-Riesa. Wenn man uns bei dem erörterten Projekt, wie aus Torgau gemeldet wurde, jetzt ausgeschlossen gedenkt, so ist das gut nicht so gefährlich, da wir einen viel größeren Wert auf die Verbindung mit Riesa legen. Freilich kommt hierbei in Betracht, daß die sächsische Regierung über dem einen noch dem andern Projekt wohlwollend gegenübersteht, da sie eine Schädigung ihrer Interessen durch beide Projekte befürchtet. Wenn diese Befürchtung nun bei Torgau-Wurzen wirklich zutreffend sein sollte (ist es R. T.), so erscheint sie bei Torgau-Belgern-Riesa doch gänzlich ausgeschlossen. Dieses Projekt würde lediglich eine Entlastung des Verkehrs nach Riesa über Halsenberg bedeuten, wodurch aber unserer Stadt und der ganzen hiesigen Gegend geholfen wäre. Es läge diese Verbindung aber auch im Interesse eines großen Teiles der Bevölkerung, die dadurch eine nicht unerhebliche Abkürzung der Fahrt vornehmen können und schneller Dresden erreichen, wenn sie von Magdeburg herunterkommen. Es ist daher von hier aus diese Verbindung anzustreben, und es steht zu hoffen, daß die sächsische Regierung dem Projekt zustimmen wird.“ — Es wäre jedenfalls empfehlenswert, wenn unsere Riesa in Frage kommenden Vereine und maßgebenden Kreise der Sache näher treten und sie event. auch von hier aus zu fördern suchen würden.

Den sonnigen Süden, die reizende vielgerühmte französische Riviera zeigt diese Woche das Kaiserpanorama, Hauptstraße 20, seinen Besuchern in naturgetreuen, plastischen Vorführungen. In 50 Ansichten präsentieren sich die Hauptsehenswürdigkeiten jener herrlichen vielgerührten Gegend. Auch einen Blick in den Spielsaal zu Monte Carlo, in dem schon so viele ihr Vermögen dem Spielkunst geschenkt, kann man werken.

M. Wegen einer Unzahl Disziplinarvergehen hatte sich der Kanonier Eduard Friedrich Graupner vom Feldartillerie-Regiment Nr. 32 (Riesa) vor dem Kriegsgericht in Chemnitz zu verantworten. Der von seinem Batteriechef schlecht beurteilte Angeklagte ist vorübergehend wie disziplinarisch oft bestraft. Bei allen fünf zur Bestrafung fälligen Fällen von Beharrung im Ungehorsam und Nichtausführung zeigte sich deutlich die Abneigung des G. gegen alle Disziplin. Die Vergehen folgen rasch aufeinander in den Tagen vom 8. bis 10. November und spielten sich in der Kaserne, im Stall und auf dem Reitplatz ab, wo sich G. aus Widerwillen gegen seine Dienstpflicht zum passiven Widerstand gegen die Befehle der Vorgesetzten verlebten ließ. Der Angeklagte versuchte zu leugnen, wurde aber durch die Beweisaufnahme für schuldig erachtet. Bei der Abfassung des auf sechs Monate Gefängnis lautenden Urteils hatten die wegen derselben Delikte verbüllten Vorstrafen strafährend gewirkt.

y. Die 3. Strafkammer des Landgerichtes Dresden beschäftigte gestern nachmittag eine Strafsache des 15 Jahre alten, aus Chemnitz gebürtigen, in Riesa wohnenden Klempnerlehrlings Fritz Johann Camillo Jäger wegen

einfachen und schweren Diebstahls. Der Angeklagte war Gehilfe bei Herrn Klempnermeister Max Müller in Riesa. Jäger stahl dem dabei beschäftigten Gehilfen in einer Bobentammer erst auf einfache Weise ein Taschentuch, sowie dann zweimal aus einem verschlossenen Koffer, den er jahrelang mittels Stemmseilen öffnete, 6 Mark und 18 Pfennig. Der leichtsinnige Bursche unternahm eine Reise nach Leipzig und verausgabte hierbei das geklautene Geld. Dem Geschäftigen ist von dem Vater des Angeklagten Ertrag geleistet worden. Das Urteil lautete auf eine zweimonatige Gefangenstrafe.

Nach dem Gesetz, die vorläufige Erhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1906 betreffend, sind im Jahre 1906, vorbehaltlich der Vorschriften in Absatz 2, zu erheben: a) die Einkommensteuer mit den vollen gesetzlichen Beträgen (Normalsteuer), b) die Grundsteuer nach vier Pfennigen von jeder Steuereinheit, c) die Ergänzungssteuer, d) die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen, e) die Schlachtsteuer, ingleichen die Nebengangsabgabe von vereinsländischem und die Verbrauchsabgabe von vereinsländischem Fleischware, f) die Gewerbesteuer und g) der Urkundenstempel. Die endgültige Bestimmung über die Erhebung dieser Steuern und Abgaben bleibt, auch hinsichtlich des Jahres 1906, dem für die Finanzperiode 1906/07 zu erlassenden Finanzzugespeise vorbehalten. In letzterem wird insbesondere darüber bestimmt getroffen werden, ob die Einkommensteuer mit den vollen gesetzlichen Beträgen (Normalsteuer) oder nur mit einem in Zehnteln auszubründenden Bruchteile derselben zu erheben ist. § 2 bestimmt: Alle sonstigen Abgaben, Natural- und Geldleistungen, die nicht ausdrücklich aufgehoben sind oder noch ausgehoben werden, stehen vorschätzungsweise fort. Auch bleiben den Staatsfassen die ihnen im Jahre 1905 in Gemäßheit des Staatshaushaltsgesetzes zugewiesenen Einnahmeverquellen ebenfalls bis zum Erlass des künftigen Finanzgesetzes für die Finanzperiode 1906/07 zugewiesen.

Die bekannte Firma Trenner & Co., Chemische Fabrik und Leimfabrik in Strehla, ist in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt worden. Das vollen eingezahlte Stammkapital beträgt 400000 Mk. Zu Geschäftsführern sind die Gesellschafter Herren Carl Schreiber und Richard Hering in Strehla bestellt.

\* Im Hinblick auf das am 1. März 1906 erfolgende Inkrafttreten des neuen Polizei- und Strafgesetzes wird darauf hingewiesen, daß den Tarifjägern und Vorschriften des alten, bis zum 28. Februar 1906 geltenden Polizei- und Strafgesetzes nur noch diejenigen Waren unterliegen, die bis mit diesem Tage bei der zuständigen Polizei zur Bevollzogung, zur Überprüfung des Begleitschein II oder zur Anzeigung auf Privatcreditlager angemeldet und zur Abfertigung gestellt werden. Alle anderen Waren, insbesondere auch solche, die bei Beginn des 1. März 1906 in öffentlichen Niederlagen, Privattrans- oder PrivatstellungsLAGERN mit oder ohne amtlichen Mitterschluß oder in den Beständen fortlaufender Konten vorhanden sind, unterliegen den Tarifjägern und Vorschriften des neuen Polizei- und Strafgesetzes. Die einschlägige Generalverordnung der R. S. Polizei- und Strafverwaltung, welche weiter noch Ratschläge enthielt, wie in dieser Hinsicht Umgangsmöglichkeiten vermieden werden können, kann von denjenigen Gewerbetreibenden, die durch die Gewerbe-Kammer vertreten werden, in der Geschäftsstelle derselben in Dresden-L. Ostro-Allee 27 L, während der Dienststunden unentgeltlich eingesehen werden.

Nach dem sächsischen Jagdgesetz beginnt am 16. Dezember wieder die Schonzeit für weibliches Rehwild, die bis mit 15. Oktober des kommenden Jahres dauert. Ebenso dürfen nunmehr Rehälpler, für die die Schonzeit bereits am 1. Dezember eingetreten ist, vom ersten Termine ab nicht mehr gejagdet und verkauft werden. Nach dem Fischereigesetz ist vom 15. Dezember ab erloschen die Schonzeit für die große und kleine Muräne, den Schneepel, die Bachforellen und deren Arten, wie auch die Bachse, die sich in anderen Flüssen als der Elbe vorfinden. Die Schonzeit der Forellen — der Bach-, Berg-, Stein-, Wald-, Gold- und Schwarzborell — die am 1. September beginnen, dauert noch bis mit 31. Dezember dieses Jahres.

Der Abgeordnete Onkel Leipzig hat im Landtag den Antrag gestellt, eine Regelung des öffentlichen Verbringungswesens herbeizuführen und zwar in der Hauptstadt auf Grund der Grundstücke, die das preußische Abgeordnetenhaus in der Sitzung vom 8. April 1905 angenommen hat. Ferner hat der Abg. Spieck-Pirna einen Antrag eingebracht, die Regierung möge dem Landtag eine Vorlage machen bezügl. Einführung einer Umsatzsteuer für Großbetriebe, bei der die untere Grenze des steuerpflichtigen Umsatzes für die einzelnen Gemeinden nach der Einwohnerzahl abgestuft und der Ertrag der Steuer den Gemeinden überlassen werde.

Pirna, 12. Dezember. Schwer verunglückt in Ausübung seines Berufes ist gestern der 18 Jahre alte Elektrotechniker Mühlbach von hier, Sohn des Mitinhabers der elektrotechnischen Firma Löschke u. Mühlbach in Pirna. Der genannte junge Mann war in der Brennerei von C. F. Hähnchen in Roßwitz mit der Installation einer elektrischen Anlage beschäftigt und kam bei probeweiser Ingangsetzung der Anlage in das Vorleger der Dynamomaschine. Die Folgen waren furchtbar. Der Bedauernserzte erlitt am rechten Bein einen Oberarmbruch, am linken einen komplizierten Unterarmbruch; außerdem am Kopfe Hautabschürfungen, während ihm am Rücken das Fleisch losgeschobt wurde. Der Verunglückte, der bei vollem Bewußtsein blieb, mußte eine Viertelstunde in seiner schrecklichen Lage hängen, ehe jemand hinaufkam und ihn befreite.

Leisnig i. B., 12. Dezember. Ein bedeutender Brand brach gestern gegen Mitternacht in dem 3. Stockwerk des Schnauderschen Fabrikgebäudes an der Falckensteiner Straße aus. Das mutmaßlich in einem Niedrigraum entstandene Feuer brannte die Decke zur ersten Etage durch, griff dortherin den Kontrollraum und im Web-

Schnitz, 11. Dezember. Die hiesige Blumenindustrie beschäftigt sowohl in der Schandauer wie in der Königsteiner Gegend bereits seit einer Reihe von Jahren zahlreiche Hände, wodurch in viele Familien ein namenlich auf Winterszeit freudig begrüßter Verdienst gesucht wird. Jetzt plant man auch in Hohnstein eine Fabrikallegie, in welcher verschiedene mit der Blumenindustrie in Zusammenhang stehende Artikel hergestellt werden sollen. Das Bergstädtchen Hohnstein kann einen solchen industriellen Aufschwung gebrauchen.

W. der Sächs.-böh. Grenze. In Priesen ist der Minenstolln eingestürzt. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. — Der Postmeister Franz Venesch in Libnowitz ist nach Unterschlagung von 13900 Kronen spurlos verschwunden.

Aufl. Zwischen den tschechischen und französischen Arbeitern beim Bahnbau Rosbach-Aufl. kam es in letzter Zeit wiederholt zu blutigen Zusammenstößen. Sonnabend abends trafen in einer Sattlerei die beiden feindlichen Parteien zusammen, worauf eine sörmliche Schlacht geschlagen wurde. Die kämpfenden gingen mit Messern, Diergläsern, Stühlen und sogar mit Tischen auseinander los und das Blut floß in Strömen. Alles, was nicht niet- und nagelfest war, wurde in Trümmer geschlagen. Der Wirt, welcher mit dem Revolver in der Hand gekämpft war, wurde von den Wettbewerbern verfolgt und scherte auf die anderen, ohne jedoch zu treffen. Der französische Arbeiter Louis Vieje, welcher mehrere Schüsse aus einem Revolver abgab, wurde verhaftet. Die Zahl der Verwundeten ist bedeutend, mehrere sind schwer verletzt.

Märkneukirchen. Einen bösen Ereigniss erlebten drei Geldmänner, die im Vogtland hin und wieder von sich hören lassen. Zum Ende ihrer Tätigkeit hatten sie sich diesmal Märkneukirchen ausgesucht, dort sollte am Sonnabend einem Mann an einem entlegenen, verstreigenden Ort gegen gutes Geld falsches Papiergebundengeld gehandelt werden. Die drei Geldfabrikanten verfuhr nach der „Ringenth. Art.“ in der üblichen Weise, d. h. also der Wiedere folgte gegen Zahlung einer bestimmten Summe eine weiß höhere in fabulos ausgeschütteten falschen Hundertmarksscheine erhalten, die aber von den echten nicht zu unterscheiden seien. Gut Probe hatte das Bleiblatt gleich einen (natürlich echten) mitgebracht; die Geldleute glaubten, ihr Geschäftskund wurde nun schnell auf den Leim gehen, da ja der Schein ihn überzeugen müsste. Der Mann bekannte sich aber eines andern, denn als er den „blauen Papier“ eingehend betrachtet hatte, schien er an dem „Falsifizate“ so großen Gefallen zu finden, daß er damit schmunzlig das Weite suchte. Gemeinsam rannten nun die drei Geldmänner hinter dem Aussteiger her und erwischten ihn auch. Sie vorbereiteten unter Anwendung von Gewaltmaßregeln die Rückgabe ihres Scheines, zogen aber durch den dabei entstandenen Lärm die Aufmerksamkeit anderer, unbeteiligter Personen auf sich. Als diese herbeilaufen, ergrißten die drei Geldmänner das Hasenpanier, ohne jedoch ihren schönen Schein wiederlangt zu haben, der nun in die Hände der Polizei kam. Auch die Polizei erkannte den Schein als echten, so daß die drei Geldmänner diesmal die hereingefallenen sind.

Werdau, 12. Dezember. Die Spinnereifirma David Wild hier hat für die am Sonntag im Königberg an der Egger in Böhmen eingeweihte neue evangelische Kirche zwei zweiten Platz eine Summe von etwa 15000 Kronen geschickt. Der Werdauer Zweigverein der Gustav-Adolf-Gesellschaft und der hiesige evangelische Bund ließen je 100 Mark als Geschenk durch den anwesenden Vertreter überreichen. Falkenstein, 12. Dezember. Der kleine Ortsteil Neuberg bei Elsleben, welcher bisher zum Gemeindebezirk Mühlgraben gehörte, wird nach einem Beschuß der beiden Gemeinderäte von Elsleben und Mühlgraben aus dem politischen Gemeindebezirk Mühlgraben ausbezirkt und dem Gemeindebezirk Elsleben vom 1. Januar 1906 an einverlebt.

Marienberg, 12. Dezember. Von dem abends 8 Uhr 56 Min. von Reichenhain nach Chemnitz-Hilbersdorf verkehrenden Güterzug Nr. 7239 entgleisten gestern in Fürst Reichenhain infolge Schienenbruches fünf beladene Wagen, wodurch die Strecke zwischen Gelobland und Reichenhain gesperrt wurde. Verletzungen von Personen sind dabei nicht vorgekommen. Der Personenausleger konnte durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten werden. Heute vormittag gegen 9 Uhr war die Betriebsstörung wieder behoben.

Zwickau. Eine junge Dame wurde auf einer Strohmatte nach dem Stadtteil Weissenborn von einem Storch überfallen, zu Boden geworfen und mittels Messers verletzt. Bei dem fortgesetzten Hänselrufen der Überfallenen floh der Bube. — Die Unterschlagungen des durch Selbstmord endeten Oberstreichs von Wolfsdorf sollen 17000 Mk. betragen. — Das 18 Monate alte Kind eines hiesigen Handarbeiters zog in einem unbewachten Augenblick eine Badewanne mit heißem Wasser um und erlitt dadurch schwere Verletzungen, daß alsbald der Tod eintrat.

Reichenbach i. B., 11. Dezember. Italienische Seeoffiziere und Matrosen patrouillierten heute nachmittag auf der Fahrt nach Riel den hiesigen oberen Bogenholz. Die Seelaue sind zur Abnahme eines in Riel für italienische Rechnung erbauten Torpedobootes kommandiert.

Leisnig i. B., 12. Dezember. Ein bedeutender Brand brach gestern gegen Mitternacht in dem 3. Stockwerk des Schnauderschen Fabrikgebäudes an der Falckensteiner Straße aus. Das mutmaßlich in einem Niedrigraum entstandene Feuer brannte die Decke zur ersten Etage durch, griff dortherin den Kontrollraum und im Web-

soale der Mag. Scheffelischen Kongressflosswerke um sie und richtete mehrfachen Schaden an. Das Werkzeuge eines der genannten Firma blieb infolge des Brandes unbrauchbar. Der Dörsitz und der Wollschädel waren zerstört. Der Brandaufwand ist durch Versicherung gedeckt.

**Leipzig.** 12. Dezember. Geschäftiger Schaden hat ein 47 Jahre alter Kaufmann aus Weimar verschieden Geschäftsinhabern zugefügt. Er übernahm für Fabrikanten in den Städten Reichenbach, Plauen, Chemnitz, Freiberg, Wittenberg und Bautzen von Waren der Vogtlandbranche. Die Warenbestellungen seitens des Käuflings ließen massenhaft ein und die Lieferungen wurden plötzlich unter Lieferung der Rechnungen an den Käufler aufgehoben. Letzterer verschwendete dann diese Waren für Spottpreise und verbrauchte die Gelde im eigenen Käfigen. So viel bis jetzt bekannt, hat der Käufer die Geschäftsinhaber um 6000 bis 8000 Mark geschädigt. Der Betrüger wurde gestern hier verhaftet.

**Leipzig.** 11. Dezember. Eines mehr als dreifachen Diebstahls hat sich der Tiefbauunternehmer Götsch schuldig gemacht, er hat nämlich am Nachmittag des 17. Juni aus einem Zimmer des Königlichen Amtsgerichts, als, wie er genau wußte, dort keiner der Beamten anwesend war, 2 Altenstücke entwendet, die sich mit seiner Person befanden. Diese Alten waren von der Staatsanwaltschaft Rassel eingefangen worden und betrugen das Verbrechen der gewinnlosen Urfundentstellung, wegen dessen gegen Götsch ein Verfahren eingeleitet worden war, das mit seiner Verurteilung zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis endete. Zur den Altenstückstahl diktirte ihm das hiesige Landgericht eine weitere Gefängnisstrafe von 3 Jahren.

#### Bermischtes.

**Köln** vermaßt. **Dessau.** 11. Dezember. Der etwa 9jährige Sohn des Kaufmanns Simon, wohnhaft Ende der Heide- und Bauhofstraße balzte sich heute nachmittag kurz nach 5 Uhr in der Herkner Straße unweit des Kristallpalastes wegen einer Taschentasche mit einem gleichaltrigen Knaben. Dieser stieß ihn heftig rücklings um, sodass er gerade auf die Schienen der elektrischen Bahn fiel. In demselben Augenblick kam vom Rathaus ein Stromwagenwagen gefahren und zermaßte den Knaben bis zum Hals vollständig, sodass er eine unkenntliche blutige Masse bildete. Mit großer Mühe wurde der Wagen herabgebogen, damit die Seiche des so jäh aus dem Leben geschiedenen Kindes hervorgezogen werden konnte. Erst nach längerer Zeit gelang es, die Persönlichkeit des Verunglimmten festzustellen.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 13. Dezember 1905.

**Berlin.** Teine „Potsdamer“ wird aus Taras-Salon unterm 12. telegraphiert: Das Detachement des Hauptmanns Senfried wurde am 1. d. M. am Flußplatze im Bezirk Lübars von etwa 2000 Russischen angegriffen. Die Russischen erlitten eine Niederlage. Nach Trüger wird ein glänzendes Gesetz gegen Russische Besatzungs in der Landschaft Tiage gemeldet. — Die „Nationalität“ schreibt: In einer Protestversammlung der Tabakfakturanten wurde die Tabaksteuer und deren vorausichtliche Wirkung auf den Stand und die Entwicklung der Tabakindustrie besprochen. Wenn die Vorlagen Gesetz würden, hätten 25 000 Händler in Deutschland nicht 3000 bis 4000 Agenten unter den Folgen zu leiden. In der Resolution, die als Refumee die besagten Beschwerdepunkte zusammenfaßt, erhob die Versammlung Protest gegen die neue Tabaksteuerverordnung.

**Duisburg.** Auf der Gewerbeschule „Deutscher Kaiser“ in dem benachbarten Grashausen sind heute früh kurz nach 7 Uhr fünf Schülernester schwer verunglimmt. Nach der Darstellung der Gewerbeschulverwaltung war nach einer Reparatur des Stichloches des Hochofens der Betrieb wieder aufgenommen worden, als plötzlich eine Flamme aus dem Stichloch herörthilf und 5 Schüler verletzt. Man hofft, daß die Verunglimmten alle mit dem Leben davontun können.

**Mannheim.** In der Ludwigshafener Walzmühle brach in der vorigen Nacht ein großes Schadeneuer aus. **Kassel.** In der Kohlenzeche „Kensbach“ stürzte der Aufseher Kopf in den Förderstrecke und wurde getötet. **Dresden.** Die „Sächs. Berg.“ meldet aus Wilsdruff: Der Fabrikbesitzer Schön wurde gestern abend auf der Heimfahrt in der Nähe von Sosnowice durch mehrere von streitenden Arbeitern auf ihn abgefeuerte Revolvergeschüsse schwer verletzt.

**Rom.** Der Papst ermahnt in einem Schreiben die Polen, den Frieden wieder herstellen zu helfen und fordert die Katholiken Polens auf, ihren Glauben nicht nur durch das Wort, sondern auch durch die Tat zu beweisen und sich nicht von denen beeinflussen zu lassen, die Feinde der göttlichen Gesetze seien. Er erinnert an ein Schreiben Leo XIII., in dem die Bischöfe ermahnt werden, den Gehörden treu zu bleiben. Er fordert die Studenten auf, sich von der Politik fern zu halten und röhmt die Weisheit des Jares, von dessen Freundschaft er Beweise habe. Er fordert alle Polen auf, von den neuen bürgerlichen Rechten in Treue zum russischen Reich zur Besserung der Lage Polens Gebrauch zu machen.

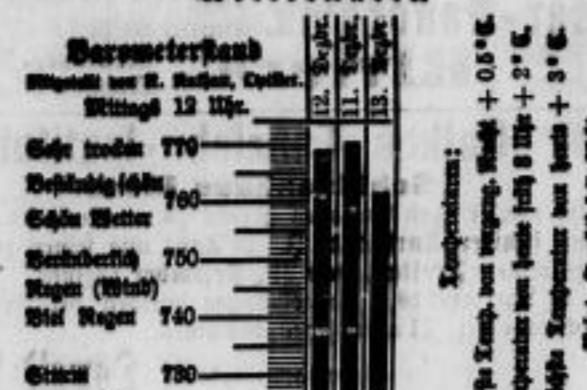
**Washington.** Der frühere amerikanische Bevollmächtigte in Söul, der jetzt in der Eigenschaft eines besonderen Gesandten des Kaisers von Korea hier weilt, erklärte, er habe eine Tepesche aus Korea erhalten des Indols, daß der Kaiser den Kirchlich mit den Japanern geschlossenen Vertrag als nicht vorhanden betrachte, da er ihm abgezwungen worden sei. Der Kaiser will den Vertrag in seiner gegenwärtigen Fassung auf keinen Fall unterzeichnen, und erklärte, daß sich die Unruhen wiederholen würden, wie solche am 17. November, am Tage des Abschlusses des Vertrages zwischen den japanischen und koreanischen Bevollmächtigten, zum Ausdruck gelangt seien.

#### Die Ereignisse in Russland.

**Kiew.** Der Mörder Sacharow ist ein Schlosser gehülf. Woschinski-Zellierimotor, der als Frau verkleidet und sich tausendmal stellen, dem General eine Bittschrift übergeben. Resolutionen befahlen den Verhafteten und brachten ihn über die Grenze in Sicherheit.

**London.** „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio über den Verlauf der Meuterei in Chorbin noch: Die russische Flotte hielt mit glänzender Hingabe Stand. Mit Anbruch der Morgenröthe ergriffen die Meuterer die Flucht. Als es Tag wurde, lagen 400 Russen tot und verstreut auf der Straße. Das Chinesenviertel liegt in Trümmern. Diese Ereignisse trugen sich in der Nacht zum 29. November zu. Wie Flüchtlinge berichten, riebenholen sich seit jenem Tage berattige Szenen von Worb und Blünderung. Das Benehmen der Mannschaften gegenüber den Offizieren ist ein beratt drohendes, daß die Offiziere nur selten die Wohnung zu verlassen tragen. Vor einigen Tagen feuerten muternde Soldaten auf einen Munitionstransport, der dadurch teilweise in die Luft flog.

#### Wetterbericht.



#### Wetterprognose für den 14. Dezember.

(Orig. Mitteilung vom Agt. meteorolog. Institut zu Dresden.)  
Witterung: Trocken, wenn auch mehr oder weniger stark bewölkt. Temperatur: Normal. Windursprung: Südwest. Luftdruck: hoch.

#### Wetterbericht.

Im Fluge durch die Welt. Die neue Sendung eingetroffen; die bestellten Exemplare können abgeholt werden.

#### Sächs. Böh. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 24. November 1905 bis auf weiteres.

|                       |       |       |       |      |
|-----------------------|-------|-------|-------|------|
| ab Riesa              | 7.15  | —     | 12.40 | 3.30 |
| • Grödel              | 7.35  | —     | 1.    | 3.50 |
| • Rötha               | 7.50  | —     | 1.15  | 4.05 |
| • Borsig. Rosenmüller | 8.—   | —     | 1.25  | 4.15 |
| • Werdau              | 8.15  | —     | 1.40  | 4.30 |
| • Hirschstein         | 8.20  | —     | 1.45  | 4.35 |
| • Riesa-Lommatzsch    | 8.30  | —     | 1.55  | 4.45 |
| • Dippoldiswalde      | 8.40  | —     | 2.05  | 4.55 |
| in Riesa              | 10.—  | —     | 3.20  | 6.15 |
| ab Riesa              | 12.50 | —     | 6.10  | —    |
| ab Dresden            | —     | 7.35  | 11.15 | 2.—  |
| • Rötha               | —     | 9.35  | 1.30  | 4.—  |
| • Döbeln              | —     | 10.15 | 2.10  | 4.40 |
| • Riesa-Lommatzsch    | —     | 10.25 | 2.20  | 4.50 |
| • Hirschstein         | —     | 10.30 | 2.25  | 4.55 |
| • Werdau              | —     | 10.35 | 2.30  | 5.—  |
| • Borsig. Rosenmüller | —     | 10.40 | 2.35  | —    |
| • Rüdersdorf          | —     | 10.50 | 2.45  | 5.15 |
| • Grödel              | —     | 10.55 | 2.50  | 5.20 |
| in Riesa              | —     | 11.20 | 3.15  | 5.45 |
| ab Riesa              | 9.15  | —     | 4.15  | —    |
| • Borsig. Rosenmüller | 9.30  | —     | 4.30  | —    |
| • Striegau            | 9.45  | —     | 4.45  | —    |
| • Kreisig             | 9.55  | —     | 4.55  | —    |
| • Borsig              | 10.05 | —     | 5.05  | —    |
| in Riesa              | 10.80 | —     | 5.80  | —    |

Auf den der heutigen Nummer d. Bl. (soweit die eingefandene Exemplare reichen) beiliegenden Prospekt der Firma C. A. Weller in Berlin S. W. 61, worin dieselbe das soeben vollständig erschienene Werk: „Der Russisch-Japanische Krieg von Graf C. Nevelskow“ unter günstigen Bedingungen zur Anschaffung empfohlen, sei hiermit aufmerksam gemacht.

#### Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 13. Dezember 1905.

| Deutsche Bonds.     | %  | Summ.    | Geöff. Bod.-Gr.-Wert. | %                       | Summ.    | Geöff. Bod.-Gr.-Wert. | %                   | Summ.    | Geöff. Bod.-Gr.-Wert. | %                   | Summ.    | Geöff. Bod.-Gr.-Wert. | %                   | Summ.    | Geöff. Bod.-Gr.-Wert. | %                   | Summ.    | Geöff. Bod.-Gr.-Wert. | %                   | Summ.    | Geöff. Bod.-Gr.-Wert. | %                   |          |
|---------------------|----|----------|-----------------------|-------------------------|----------|-----------------------|---------------------|----------|-----------------------|---------------------|----------|-----------------------|---------------------|----------|-----------------------|---------------------|----------|-----------------------|---------------------|----------|-----------------------|---------------------|----------|
| Deutschland         | 3  | 89.25    | —                     | 4                       | 103.0    | —                     | —                   | —        | —                     | —                   | —        | —                     | —                   | —        | —                     | —                   | —        | —                     | —                   | —        | —                     | —                   | —        |
| bo.                 | 3½ | 100.60   | 5                     | bo.                     | 99.0     | 5                     | 3½                  | 97.80    | 5                     | bo.                 | 99.5     | 5                     | 3½                  | 98.60    | 5                     | bo.                 | 99.60    | 5                     | bo.                 | 101.80   | 5                     | bo.                 | 101.80   |
| Preuß. Rentj. 1906  | 3½ | —        | bo.                   | 103.5                   | —        | bo.                   | 103.5               | —        | bo.                   | 103.5               | —        | bo.                   | 103.5               | —        | bo.                   | 103.5               | —        | bo.                   | 103.5               | —        | bo.                   | 103.5               |          |
| Preuß. Rentj. 1908  | 3  | 80.25    | 5                     | bo.                     | 99.5     | 5                     | 3                   | 87.50    | 5                     | bo.                 | 99.5     | 5                     | 3                   | 87.50    | 5                     | bo.                 | 99.5     | 5                     | bo.                 | 99.5     | 5                     | bo.                 | 99.5     |
| bo.                 | 3½ | 100.50   | 5                     | bo.                     | 99.5     | 5                     | bo.                 | 100.50   | 5                     | bo.                 | 99.5     | 5                     | bo.                 | 100.50   | 5                     | bo.                 | 99.5     | 5                     | bo.                 | 100.50   | 5                     | bo.                 | 100.50   |
| Gasg. Riesenb. 55 m | 3  | 93.90    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m     | 90.85    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 90.85    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 90.85    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 90.85    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 90.85    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 90.85    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 90.85    |
| Gasg. Riesenb. 55 m | 3½ | 90.85    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m     | 90.85    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 90.85    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 90.85    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 90.85    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 90.85    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 90.85    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 90.85    |
| Gasg. Riesenb. 55 m | 3  | 87.45    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m     | 87.45    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 87.45    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 87.45    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 87.45    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 87.45    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 87.45    | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 87.45    |
| Gasg. Riesenb. 55 m | 5  | 1000.500 | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m     | 1000.500 | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 1000.500 | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 1000.500 | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 1000.500 | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 1000.500 | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 1000.500 | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 1000.500 |
| Gasg. Riesenb. 55 m | 5  | 200.200  | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m     | 200.200  | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 200.200  | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 200.200  | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 200.200  | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 200.200  | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 200.200  | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m | 200.200  |
| Gasg. Riesenb. 55 m | 10 | 200.100  | 5                     | Gasg. Riesenb. 55 m</td |          |                       |                     |          |                       |                     |          |                       |                     |          |                       |                     |          |                       |                     |          |                       |                     |          |

Niea, Hauptstr. 20, parterre, zum Kunst-Institut  
**Kaiser-Panorama.** Zügl. geöff. v. Nachm. b. 10 Uhr abends.  
 Diese Woche: **Riviera.** Strasburg, Monte Carlo,  
 Großartig! Monaco, Riga, Cannes u.

**Balkes Tanzlehr-Institut**

Schützenhaus Riesa.

Um mehrseitigen Anfragen gerecht zu werden, teile hierdurch mit,  
 daß mein fälscher Kursus d. J. in Tanz und seinen gesellschaftlichen  
 Umgangssformen Freitag, den 29. Dezember beginnt. Damen 8 Uhr,  
 Herren 9 Uhr abends. Anmeldungen werden bei Frau Oberau,   
 Wismarstraße Nr. 11 a entgegengenommen.

Hochachtungsvoll **Oswald Balle,**

Lehrer der höheren Tanzkunst.

Die neuesten Tänze werden in meinem Kursus gelehrt.

**Dursthoffsche Stückhese**

täglich frisch, empfiehlt

Ferdinand Schlegel.

**Passendes Weihnachtsgeschenk.**

Ein Phonograph-Plattenspielmapparat, herrlich ausgeführt,  
 kostl. mit 16 Platten (zum größten Teil Konzertplatten), einmal ge-  
 braucht, hat sehr billig abzugeben.

Adolf Richter, Niea,  
 Hauptstraße 60.

**Kirchennachrichten.**

Größe:

Donnerstag, d. 14. Dezember, abends.  
 8 Uhr Abendgottesdienst im Konfir-  
 manthaus des Pfarrhauses (P. Gurt-  
 hardt).

**Stein unter Steinen.**

**Teppiche**

ca. 135x220 cm, Stoff 5.50  
 bis 18.50, ca. 170x285 cm,  
 Stoff 8.50 bis 28.75

Ernst Mittag.

Für die uns anlässlich unserer  
 silbernen Hochzeit dargebrachten  
 zahlreichen Geschenke und Gratula-  
 tionen sagen allen unsern  
 herzlichsten Dank.

Niea, 11. Dezember 1905.  
 Karl Hänseler und Frau.

**Tischdecken**

in Tüll, Tuch, Wolle, Plüschi usw.  
 Stoff 2.50, 2.85, 3.50, 4.—  
 bis 24 M.

Ernst Mittag.

**3- und 6000 Mark**

auf 1. Hypothek per Neujahr zu  
 leihen gesucht. Offerten unter Nr. 25  
 an die Egyp. d. Bl. erbeten.

**Bunte Bettzeug**

Bezug m. 2 Kissen, 2.70,  
 3.25 u. s. w.

Ernst Mittag.

6000 Mark werden auf ein  
 Hausgrundstück bei Niea per 1. Jan.  
 gesucht. Geist. Offerten unter 2 W.  
 S. in die Egyp. d. Bl. erbeten.

**Bettlamaste**

in allen Qualitäten  
 Ernst Mittag.

ehrliche Auswartung  
 für sofort gesucht von  
 W. Schöpel, v. Niehsche Nach.

**Her- und Tischgedeck**  
 besonders schöne Blätter, sehr  
 preiswert  
 Ernst Mittag.

**Stein unter Steinen.**

**Hondenflanelle**

vorzügl. Qualitäten, Meter  
 40 bis 58 Pfg.

Ernst Mittag.

**Kronleuchter**

wegen Gasanlage zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der Egyp. d. Bl.

**Lichwachstuche**

Meter 75, 90, 1.30 u. höher

Ernst Mittag.

**Große Weißerippeig** 12 M.

Trumeau 33 M., Vertikat 30 M.,  
 Kleiderisch. 30 M., Küchenisch. 26 M.,  
 Steigische 18 M., Kommoden, groß,  
 20 M., Nähische 10 M., ebt 18 M.,  
 Bauernische 8.50 M., Salontüren 5 M.,  
 Büchereitüren 10 M., bezogene  
 Blätterbretter 5 M., gute Plüschiophas  
 68 M., Sophas 88 M., Matratzen  
 22 M., Federbetten 15 M., Bett-  
 stellen 8.50 M., Ausziehtische 24 M.,  
 Flügleroberen 25 M., Plüschiophas,  
 Schaukelstühle 4 M., kräftige  
 echte Kommoden empfiehlt billig

Goethestraße 25.

**Gummidecken**

in schönen Mustern empfiehlt  
 Ernst Mittag.

**Ein Posten Rohrtücher**

in verschiedenen Mustern ist im  
 einzelnen billig zu verkaufen  
 H. Grohmann, Schulstr. 5.

**Linoleum-Tapete**

werb. mit 10% Rabatt abgegeb.

Ernst Mittag.

**1 Rutschpferd**

ist zu verkaufen  
 Schloß Seehausen.

**Läuferstoffe**

in versch. Dual. u. Preislagen

Ernst Mittag.

Ein wohlsamer Hund ist billig  
 zu verkaufen Hauptstraße 12.

**Lebkuchen**

W. Schöpel, Hauptstr. 88.

# Hotel Höpfner.

Donnerstag, den 14. Dezember

## grosses Militär-Monstre-Konzert

von den vereinigten Militär-Sapellen Nieas

unter Leitung ihres Dirigenten B. Günther, J. Himmer, P. Arnold.

Wahlweise: II. a.: Ouvertüre & Op. "Tannhäuser" von R. Wagner. Ballettmusik aus "La Gioconda" von A. Boieldieu. "Les Préludes", Symphonische Dichtung von F. Liszt.

Nummerierter Stuhl 75 Pfg. Saal 50 Pfg. Gallerie 30 Pfg.  
 Auf Wunsch findet Vorberauf statt (R. Abendroth, Buchdruckerei, und C. Wittig, Zigarettengeschäft).

Anfang 8 Uhr.

## Reinh. Pohl Nachf., Riesa

Fernsprecher 208

Inh. Gust. Viehhäuser

Fernsprecher 208

Mitglied des Rabatt-Sparvereins

## Colonialwaren-, Tabak-, Cigarren-, Delikatessen-,

## Wein- und Südfrucht-Handlung

empfiehlt sich bei Bedarf einer gütigen Berücksichtigung und gestattet sich, auf sein demnächst erscheinendes Preisverzeichnis aufmerksam zu machen.

Heimbürgin S. verw. Hofmann  
 wohnt

Schloßstr. 13, 1. Et.  
 im Hause d. S. Eig.-Fahrt Thalheim.

**Handtücher**

Dbl. 3., 4.45, 5.70, 6.30

Ernst Mittag.

**Christbäume,**

bayerische Silbertanne  
 und Tanne in großer  
 Auswahl empfiehlt bil-  
 lig Fran Seemann, Boppo.

**Lich. u. Iseltücher**

Stoff 75 Pfg., 90 Pfg., 1.—

2.—, 3.—, 5.— ic.

Ernst Mittag.

## Coupons

Sämtliche am 2. Januar fällig werdende

## Stahlkammer

in empfehlende Erinnerung.

Riesa,  
 den 13. Dez. 1905.

**A. Messe.**

Bankhaus.

## Zur Weihnachtsbäckerei

empfiehlt:

**Feinste Weizenmehle**  
 ff. Rosinen, Pfund von 16 Pfg. an  
 ff. Sultanica, Pfund von 20 Pfg. an  
 ff. Corinthia, Pfund von 32 Pfg. an  
 ff. Mandeln, süß und bitter  
 ff. gem. Zucker, bei 5 Pfund 19 Pfg.  
 ff. Lampenzucker, bei 5 Pfund 23 Pfg.  
 ff. Puderzucker, Pfund 28 Pfg.  
 ff. Margarine, Pfund 70 Pfg.  
 Gewürze in nur besten Qualitäten.

R. Schnelle, Schützenstraße.

## Herrliche Neuheiten

in  
 Unterröden, Schürzen, Corsets, Wäsche,  
 Cravatten, Handtüchern ic.  
 empfiehlt in ganz herausragender Auswahl

**Alwin Blanke,**

Zapferei-Werkstatt.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!



Stets frisch und in großer Sortenauswahl vorrätig bei  
 Ernst Blanke Nachf., Inh. Ernst Krebschmar, Colonialwaren,  
 Hauptstr. 6, Ecke Paulsgerstr.  
 Filiale: Hauptstr. 27, am Überplay.

**Turnverein Riesa.**

Freitag, den 15. Dezember,  
 abends 1/2 10 Uhr nach der Turnfahrt

Vereinsabend  
 im Bahnhof zum Kronprinz.

Der Verkauf.

Die Eintritts-Fl. umfasst 12 Seiten.

# 1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Dorf und Stadt von Riesa & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 289.

Mittwoch, 13. Dezember 1905, abends.

58. Jahr.

## Rattenvernichtung an Bord durch Clayton-Gas.

Ratten und Mäuse sind fast immer auf Schiffen vorhanden und richten dort mehr oder minder großen Schaden an, es wird daher eifrig auf sie Jagd gemacht. Aber nicht nur wegen der Schädigung am Ladung und Schiff werden die Ratten an Bord verfolgt, sondern weil sie bei der Übertragung verschiedener Krankheiten eine Rolle spielen, besonders ist dies bei der Pest erwiesen. Die Sanitätsbehörden richten daher ihre Aufmerksamkeit bei Schiffen, welche aus pestverseuchten oder pestverdächtigen Häfen kommen, hauptsächlich auf die Ratten. Bisher machte die Vertilgung aller Ratten in den Schiffsräumen große Schwierigkeiten, erst in den letzten Jahren sind einige Apparate erfunden, die durch Gas alle Ratten im Schiff abzutöten vermögen. In dem einen Apparat, von Hafenarzt Physikus Dr. Koch in Hamburg erfunden, werden Kohlenoxydgas und Abhängesäure (Generatorgas) erzeugt, von denen letzteres sehr giftig für die Ratten ist. Bei dem anderen Apparat des Schönen L. A. Clayton bilden Schieferverbrennungsgase (meist Schieferoxyd) das wirkliche Gas, und zwar werden durch das Clayton-Gas nicht nur die Ratten und Mäuse abgetötet, sondern auch die Krankheitserreger und die Insekten werden mit vernichtet.

Eine Vorführung des Clayton-Apparats als Rattenvertilger fand am 24. November d. J. auf dem Reichspatentpfer „Preußen“ statt. Auf Einladung der Nord-Maschinen- und Armaturen-Fabrik waren etwa 30 Herren,

Vertreter von Gesundheitsbehörden und Schiffsgefässgesellschaften dazu erschienen. Es wurden bei dem Versuch etwa 60 Ratten in Käfigen, verschiedene Arten von Insekten in mit Gas zugebundenen Gläsern und einige Bakterienkulturen verwandt. Das Versuchsmaterial wurde teilweise frei in den Räumen aufgestellt, teilweise aber in wollene Tüden eingehüllt, mit Strohsäcken (im ganzen etwa 500) sowie mit Persenninge zugebaut, um auch die Durchbringungsfähigkeit des Clayton-Gases zu prüfen.

Versuchsweise wurden die Luken schon geöffnet, nachdem das Gas erst eine halbe Stunde im Raum eingewirkt hatte, während sonst eine Einwirkungszeit von 2-3 Stunden mit 4% Gas in der Gebrauchsanweisung für den Clayton-Apparat vorgeschrieben ist. Alle Ratten bis auf eine waren tot, diese eine Ratte war in einem Ventilatorkasten untergebracht gewesen, und durch wollene Tüden, Strohsäcke und Persenninge zu gut gegen das Eindringen des Gases geschützt gewesen. Alle anderen Ratten, die in ähnlicher Weise untergebracht waren, aber ohne Eisenblechlasten, auch die in der Nähe hatten dem Clayton-Gas nicht widerstanden, zu ihnen war das Gas trotz der dicken Umhüllung in der kurzen Zeit durchdrungen. Hätte das Gas der Gebrauchsanweisung gemäß 2-3 Stunden im Raum gestanden, so hätte sich während der Zeit das Gas im ganzen Raum gemischt und vornehmlich doch seinen Weg durch die mit Tüden usw. verdeckte Öffnung des Ventilatorkastens gefunden. Außerdem war die Konzentration an Clayton-Gas im oberen Raum, wo der Ventilatorkasten sich befand, nur gering, es wurde bei einer Prüfung am Schluss des Ver-

suchs, nur 2,1% in dem Raum nachgewiesen, ein Teil des Gases war durch un dichte Türen in den Nebenraum entwichen. Auch konnte das Gas in diesem Raum nach dem Öffnen der Luken nicht mehr nachwirken, weil die Lust zuerst das Clayton-Gas aus diesem Raum vertrieb.

Unter Berücksichtigung dieser Umstände konnte es daher nicht Wunder nehmen, daß die eine Ratte von dem tödlichen Gas nicht erreicht war; dies wurde von den Sachverständigen anerkannt, die über die Durchbringungsfähigkeit des Clayton-Gases teilweise überrascht waren, da ja die schweflige Säure an sich ein schweres Gas ist.

Auch von den Insekten waren ins oberen Raum einige am Leben geblieben, besonders die Käferlarven waren mit zu wenig Gas in Berührung gekommen. Die 2% Clayton-Gas, die in dem oberen Raum vorhanden waren, waren zu ihrer Vernichtung durchaus hinreichend genug, aber zum Durchdringen der großen, dichten Haufen von Wolle, Strohsäcken und Persenninge war die Einwirkungszeit von 1/2 Stunde zu kurz. Über die Bakterienkulturen läßt sich noch nicht sagen, wie weit sie von dem Clayton-Gas angegriffen sind, da ihre Untersuchung im Laboratorium längere Zeit in Anspruch nimmt. Auch für sie wird die Einwirkungszeit bei diesem Versuch zu kurz gewesen sein, denn die Bakterien sind viel widerstandsfähiger gegen Clayton-Gas als Ratten und Insekten, in der Gebrauchsanweisung für den Clayton-Apparat ist daher eine 5-8 stündige Einwirkung von 6-8% Gas für Desinfizieren angegeben.

Wie verlautet, sollen diesem Ratten tötzungsversuch an-

Beachten Sie bitte meine Weihnachtsausstellungen  
Wettinerstr. Nr. 15 und Wettinerstr. Nr. 12.

**Ernst Mittag, Woll-, Weiß-, Leinen-, Mode- u. Manufaktur-Warenhaus.**

Der Verkauf findet nur in meinem Grundstück Wettinerstraße 15 statt.

**Böhmisches Braunkohlen**  
Brucher Paul-Schacht, offerieren ab  
Schiff A. G. Hering & Co.,  
Elbstraße 7, Telephon Nr. 50.

und Spiegel aller  
Art werden sauber  
und billig einge-  
rahmt bei  
H. Blüher, Glasermeister,  
Schillerstraße 3.

**Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62**

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler  
empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Be-  
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Salas-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen überetzt von Leo van Heemstede.  
(Nachdruck verboten.)

Nüchtern ging bereitwillig auf Marias Vorschlag ein.  
„Du hast mir so oft eine Gefälligkeit erzeigt“, erklärte sie  
hübsch, „daß ich Dir auch wohl einmal eine kleine Freude  
gönnen darf. Gehst Du mit ihm aus?“

„Mit mir?“

„Nun, Du weißt wohl, mit dem Briefschreiber!“  
„Nein, ich gehe allein!“

### Neuntes Kapitel.

Man war in der letzten Woche vor dem St. Nikolause fest, daß nirgends in der Welt so glänzend und allgemein gefeiert wird wie in Amsterdam. Die Straßen sind voll von morgens früh bis abends spät; aus der ganzen Umgebung strömen die Leute nach der Lieblingstadt des alten Heiligen. Es geht dort denn auch in hohem Maße gemütlich und lustig her; man frisst an den Läden vorbei wie an den Abstellungen einer Weltansiedlung.

Was Kunst und Industrie, Mechanik und Technik in den letzten Monaten erstanden haben, bringt sich aus den Maschinen bis vor die großen Spiegeltheater. Alles, was es auf der Welt nur geben kann, wird als Nikolause-Geschenk feilgeboten und ausverkauft; leidende Stoffen in den feinsten, schillernden Farben, Sammet- und Teppichanteile, die Meisterwerke des menschlichen Geistes aus Ländern und Seiten in den kostbarsten Ausgaben, der Flitterkram der Guldenbarts, japanische Waken und böhmisches Glas, persische Teppiche und venezianische Spiegel, Plakatkunst und Fächerpalmen, Diamanten und Achtergerüschte, Delikatessen und Süßigkeiten mit bunten Bändern geschmückt; zahllose Kleinigkeiten und Nippelchen aus Elfenbein, Majolika, Porzellan, Blümchen, Brosat, Leder; verzogene Antiquitäten und Spiechachen von

so künstlichem Mechanismus und aus so kostbarem Material, daß man kaum damit spielen kann — dies alles und tausend anderes ist in den Läden ausverkauft und non einem Meer von Licht überflutet, daß dem Vorbeigänger surrt: Es ist jetzt Kaufenszeit, hier sind wir, um gesauert zu werden! Greift zu, öffnet die Börsen, alles ist neu, schön, alles ist jetzt willkommen!

Und vor den Fenstern steht und drängt sich das Volk aus allen Kreisen und Ständen. Einige genießen platonisch: der Blick genügt ihnen, sie fühlen keine Neigung, die wohlgekühlte Würde hervorzuzeichnen. Andere dagegen sind in großer Verführung geführt; aus jedem Schaufenster bestimmt sie die Kaufkunst mit sicher und bewundernswertem Kraft, aber gerade bei ihnen ist das Vortemonnie leer — ach, wenn es gefüllt wäre! Wer kann es sagen, wie viel ohnmächtiger Groß, wie viel vornehme Überfüllung, wie viel unbefriedigte Wünsche, wie viele Empfindungen bitteren Neides sich dort regen und drängen unter jenen Spaziergängern in den übervollen Straßen?

Wer nichts dort zu tun hat, vermeidet die Straßen, welche die Herzader der großen Stadt bilden, denn man kommt nur sehr langsam vorwärts. Hier begegnen wir unserer alten Bekannten, Rose-Marie, dem Dienstmädchen der Frau Sandberg. Sie war nicht hier, um zu kaufen oder um etwas zu kaufen, aber es war der kürzeste Weg zu ihrem Ziele, und sie fühlte sich hier in der bekannten Straße sicherer, als auf einer einsamen Gracht. In ihrem Regenmantel und mit ihrem einfachen Hüttchen ging sie so rasch, als daß Gedränge es ihr erlaubte, ohne auf jemand zu achten oder beachtet zu werden. Nur selten warf sie einen Blick zu den Läden nach rechts und links hinüber.

Es war noch nicht so gar lange her, da hatte der bloße Anblick all dieser Herrlichkeit genügt, ihr Herz mit einer solchen Freude zu erfüllen, daß sie vor Lanterner Kerzen auf dem Nipperlyplatz hätte tanzen können. Alles war so schön, so herrlich, so glänzend, und wenn sie auch nichts

für sich verlangte und nur eine Kleinigkeit für Jans kaufte — dennoch hatte sie sich wochenlang vorher auf das Nikolausefest gefreut. Jetzt aber erschien ihr alles künstlich und leer. Was kümmerte es sie, ob die prächtig gekleideten Puppen mit den Lodenköpfen und den großen blauen Augen die Hände nach ihr ausstreckten? Was machte sie sich aus dem blühenden Frühling, den schillernden Stoffen, den verlockenden Süßigkeiten! Es glänzte und funkelte alles, aber nicht für sie, für andere, die sie nicht kannte, die teilnahmslos an ihr vorbeigingen; sie war allein unter diesen Menschen, einem einzigen stand sie im Wege, von dem anderen kümmerte sich keiner um sie.

Die arme Frau vor dem Konditorladen mit dem Kindchen auf dem Arm, daß in ein Tuch gewickelt war, und mit den beiden anderen in zerlegten Kleidern, die an ihre Schürze sich hingen, war wenigstens unentbehrlich für die kleinen; aber sie? Was machte sie hier? Sie fühlte sich einsamer und verlästert denn je; sie hatte ein Gefühl, als wenn ihr Herz auf der Straße läge und alle darüber hintrüten, ohne es zu bemerken. All das Blaue und Rote jener tröblichen durcheinanderwogenden Menschen, all diese lauten Töne brangen mit unbarmherziger Gewalt auf sie ein und taten ihrem Innern so weh, daß sie weinend hätte ausschreien mögen.

Sie lief nur immer fort, bis sie auf den großen Platz vor dem königlichen Schloß kam und durch das Gewirr der Droschen und Verdeckbahnen sich hindurchwand, um zum Kneipenbuffet zu gelangen. Dort war es etwas ruhiger.

Vor dem Milch-Ausschank blieb Marie stehen und wartete einen Blick hinein. Frank war noch nicht da; sie atmete tief auf und schloß einen Augenblick die Augen. Sie zitterte am ganzen Leibe vor Aufregung und Angst vor der kommenden Stunde.

Das Glöckenspiel des königlichen Schlosses fiel ein. „Es wird sieben Uhr sein!“ murmelte Rose. Sie zauderte nun nicht länger und trat in den Laden. (Fortsetzung folgt)

deren Versuche folgen, bei denen in der Versuchsanordnung auch auf die Abtötung von Insekten und Bakterien Rücksicht genommen wird. Es handelt sich bei diesen Versuchen hauptsächlich um die Verwendung des Claverton-

Apparates bei der Bekämpfung der Pest in deutschen Seehäfen, und werden daher die Versuche auf Beratung und unter Mitwirkung der Sanitätsbehörden ausgeführt werden in ähnlicher Weise, wie sie schon

vom Institut für Infektionskrankheiten, vom Kaiserlichen Gesundheitsamt auf Schiffen und vom Hygienischen Institut der Universität Berlin im Laboratorium bereits vorgenommen sind.

**Grossettes**  
in allen Preislagen  
**Ernst Mittag.**

**Carl Schneider,**  
Dresden, 8 Altmarkt 8

empfiehlt  
einen grossen Posten  
moderner Seidenstoffe  
zu

**Ausverkaufs-  
Preisen.**

Darunter  
**Brautkleider,**  
**Hochzeitskleider,**  
**Gesellschaftskleider**  
**Balkleider,**  
**Schwarze Kleider**  
und selten schöne, dauer-  
hafte  
**Blusenstoffe.**

Muster gratis und franko.

**Carl Schneider,**  
Dresden, 8 Altmarkt 8.

**Urin**

Untersuchungen zur Sichererstellung aller erschöpften inneren Erkrankungen, bei jedem trüben Urin ist das unbedingt nötig, werden wissenschaftlich genau u. f. Jedermann verständlich gewissenhaft ausgeführt v. R. Otto Lindner, Chemiker, verehrt. u. approbiert, selbstdarb. Betrieb einer Apotheke, Dresden-Al. 16, Rückenstr. 47, Chem. Laboratorium. Kleine Flasche Urin ist nur per Post einzufinden.

**Herrenanzugstoffe**  
Anzug 3 Meter 8.25, 18.50,  
16.50 bis 21.75.

**Ernst Mittag.**

## Weihnachts-Ausstellung

Div. Christbaumbehang  
in Chocolade, Fondants &c. &c.

**Leb- und Honigkuchen**  
in vorzügl. selbstgefertigter Qualität.

**Waffeln und Bisquitts**  
von den ansehnlichsten Fabriken.

**Chokoladen und Cacaos**  
von Suchard, Sarotti &c.

Desgl.:  
**ff. Desserts, Thees**  
und  
**Vanille.**

Riesa  
Pansitzerstrasse 11.

**Carl Wolf**

Riesa  
Pansitzerstrasse 11.

**Marzipane**  
nach Lübecker und Königsberger Art, desgl.  
in allen anderen Ausführungen aus mandelreicher Masse.

**Knallbonbons**  
in allen Genres.

**Bonbonnières und Atrapen**  
mit und ohne Füllungen.

**Ananas**

in Gläsern zu verschiedenen Preisen.

**ff. Liqueure und Punschessenzen.**

Meine sämtlichen Fabrikate sind von vorzüglicher Güte, stets frisch und aus bestem Rohmaterial.

## Rudolf Benndorf

Wettinerstr. 21

**Nicja**

Telephon 229

empfiehlt seine sehr große Auswahl in

**Christbaumkerzen**  
**Zierkerzen**  
**Kronenkerzen**  
**Wagenkerzen**



Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Toiletteseifen**  
**ff. Parfüms**  
**Wachsstücke** weiß u.  
bunt  
**Baumschmuck.**

**200—300 Mark**

werden baldigst auf ein Jahr mit  
5% Zinsen und mehrfacher Sicherheit  
geleistet. Offerten unter **R 120** in  
die Exp. d. Bl. erbeten.

Günstiges Ehepaar sucht, 1. April ein  
**Logis**

in Nicja im Preise von 130—150 Mit.  
zu werden, findet zu Ostern gute Lehr-  
stelle. **E. Mühl, Bädermeister,**  
**Plotz b. Stauchitz.**

**Bäcker**

werden baldigst auf ein Jahr mit  
5% Zinsen und mehrfacher Sicherheit  
geleistet. Offerten unter **R 120** in  
die Exp. d. Bl. erbeten.

## Nora-Marina.

Roman von Melati von Java.  
Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.  
801

Die Besitzerin in ihrer nordholländischen Tracht sah hinter den großen, blank geschnittenen Michlaunen, in deren Kupfer das Licht sich hell spiegelte. Früher war Rose oft mit Jaus hier gewesen, wenn das Kind auf seinen Krücken sich müde gehumpelt hatte; ein heftiges Verlangen überkam sie plötzlich nach dem toten Schweizer, die eigentlich all ihr Freude verhinderte.

Mit zitternder Stimme forderte sie ein Glas Milch; man brachte es ihr, regungslos sah sie an ihrem Tütchen mit Tränen in den Augen, in Gedanken nur mit der Toten beschäftigt. Sie sah die Leute draußen vorbeigehen, meistens Männer und Frauen aus dem Volke; die Reichen sind um diese Zeit noch zu Hause beim Nachtmahl oder beim Tee. Frank war gewiss noch bei seiner Mutter und lachte mit seinen Schwestern und der stolzen Jean, die gar keine Neidlichkeit mit ihrem Bruder, dem guten Doktor von Duinwijk hatte, und niemand ahnte, daß sie hier auf ihn warte, sie, die Magd seiner Schwester und doch seine rechtmäßige Frau.

Noch ehe sie ihm erwartete, stand er plötzlich vor ihr. „Wir wollen in die hintere Stube gehen, dann sind wir allein“, sagte er.

Sie stand auf, er legte Geld auf den Tisch und folgte ihr, ohne etwas zu bestellen; in der hinteren Stube lag ein junges Mädchen, vertraulich plaudernd und mit Begegnung einer Tasse Schokolade austüsselfend.

„Wir sind hier nicht ungestört“, murmelte er.

„Wo warten wir denn ungestört sein?“

Er nahm ihr gegenüber Platz und sagte in kurzer, abgebrochener Weise, wie es seine Gewohnheit war, wenn er sich ärgerte: „Wirst Du mir jetzt endlich sagen, was das alles zu bedeuten hat?“

„Ich habe es Dir ja geschrieben.“

„Der tolle Brüder! Was fiel Dir nur ein? Warum machtest Du so ohne weiteres fortlaufen?“

„Es stand ja darin.“

„Weich ein verächtlicher, närrischer Einfall! Weißt Du wohl, daß ich Dich mittels der Polizei hätte zurückholen lassen können?“

„Sie schwieg.“

„Und was hast Du darauf getan? Wie kam es Dir nur in den Sinn, Dich bei meiner Schwester als Magd zu verdingen?“

„Ich wußte nicht, daß es Deine Schwester war. Du hast mich ja nicht mit Deiner Familie bekannt gemacht.“ Ihre Stimme klang bitter. „Ich habe sofort einen Dienst gesucht, weil ich ehrlich und anständig leben wollte, und Frau Sandberg hat mich angenommen. Als ich erfuhr, daß sie Deine Schwester war, blieb ich doch bei ihr, weil ich nicht glaubte, Dich so bald wieder zu sehen, und weil ich wußte, Du würdest nicht verlangen, weiter mit mir zu reden.“

„Gewiß verlangte ich das, und ich habe das volle Recht dazu. Ich bin nicht willens, diese tolle Nonne länger zu dulden. Ich will bald wieder eine Reise ins Ausland antreten, und Du gehst mit mir!“

„Als Deine Frau oder als Dein Möbel?“

„Doch doch diese dummen Fragen! Natürlich werde ich Dich bitten, mir bisweilen zu lesen. Du bist noch hübscher geworden, Du gibst Dir nur Mühe, Dein Gesicht in eine bestimmte, steife Falte zu legen; aber wenn Du nicht daran denfst, so ist es noch immer das nämliche bunte Feuerwerk der verschiedenartigsten Ausdrücke, das mich so angestochen hat.“

„Und das Du jetzt wieder für Deine Arbeit brauchst. Nein, Frank, unter der Bedingung kommt es nicht wieder zu Dir, das habe ich mir fest vorgenommen.“

„Weißt Du denn nicht, daß es Deine Pflicht ist, bei Deinem Manne zu bleiben, ihm zu gehorchen? Du hast

immer so viel von Pflichten geredet, zeige jetzt, daß Du sie zu erfüllen gedennst.“

„Und was ist Deine Pflicht, Frank? Nie Liebe und Schutz zu verleihen! Und Du läßt mich allein, Du beiratetest mich ohne Liebe . . .“

„Aber was willst Du denn eigentlich?“

„Was ich will? Dab Du mich als Deine Frau anerkennst und Deinen Bruder vorstellst, mir gestattst, einen eigenen Haushalt zu errichten, und daß Du unsere Söhne als eine ernste, heilige Sache anschaust! Willst Du mir das versprechen, so werde ich Dir folgen.“

„Aber das will ich gerade nicht! Du bist jetzt doch schon verlobt durch die konventionelle Welt, worin Du Dich befindst, die Du täglich siehst, wenn auch nur von der Stunde an. Wenn Du mit meinen Schwestern umgehst, wird Du eine Dame wie alle anderen, und das mag ich nicht!“

„Du willst, daß ich ein dummes Kind bleibe soll, und weigerst Dich, mich als Deine Frau, Deine Lebensgefährtin, als Deine Gleichheit zu erkennen!“

„Kind, Du redest wie ein Buch. So finde ich Dich unverständlich.“

„So wirst Du mich fortan immer finden. Wir wollen einander daher meiden, die Welt ist groß genug. Ich werde mir einen anderen Dienst suchen, und Du gehst ja wieder auf Reisen, da Du Bräute von Frauen doch nicht mehr heiraten kannst.“

Er sah sie an mit verbissinem Blick. „Nora“, sagte er mit zitternder Stimme, „wenn Du willst, wie Du mich ärgern! Ich habe Dich so sehr nötig . . .“

„Als Magdalena oder als Bachantin?“

„Rein, für die große Arbeit, die ich in mir trage, für meine Nora-Marina, die meine Seele erfüllt, meinen Geist oft bis zum Sprung überwältigt. Ich muß daran arbeiten und kann es nicht ohne Dich.“

(Fortsetzung folgt)

Puppen - Körper (Leber)  
 Köpfe  
 Arme  
 Schuhe  
 Strümpfe  
 empfiehlt  
 A. W. Hofmann.  
**Bilder** einrahm-  
 ungen.  
 jeder Art billigst  
**A. Zenker,**  
 Gläsernstr., Schloßstraße.

Billiges Linoleum,  
 200 cm breit,  
 ab M. 1.25, 1.40, 1.70—2.00  
 bis ab. m. M. 2.50, 2.80, 3.40—4.00  
 Zusatz und Granat, durchgemustert,  
 ab M. 2.00, 2.50, 3.00 bis 6.00 M.  
 Proben gratis gegen franko vom  
 Versandgeschäft  
**Paul Thum, Chemnitz.**  
 Neigendes Etzigenbuch mit Anl. 3  
 Legen u. Behandlung des Linoleums  
 gratis und gratis.

**Kinderwagen**  
 diesjähriger Muster bis Weihnachten  
 mit zwanzig Prozent Rabatt (also  
 unter Engrospreis) direkt aus d. Fabrik  
 Julius Tretbar, Grimma 83.  
 Stickei-Borzeichen,  
 Ueberzieher-  
 Mono-  
 gramme,  
 abgepahte prima  
 Sticke  
 dazu vorzüglich, billigst  
**E. W. Haenelt,**  
 Bettinerstr. 9.

Deute strömt zum Weihnachts-  
 feste all' nach  
**Marbachs Bazar**  
 bin. Dort nur lauft man stets  
 das Beste und erfreut der Kinder  
 Sinn. Puppen, Spiele, Blechspiel-  
 daten, Pferde, Flinten ohne Zahl,  
 und sogar, man kanns kaum raten,  
 Goldfischwechsler! welche Qual!

**Papageien**,  
 zschm und sprechend, St. o. 30 M.  
 an, Papageifäige p. 7, 12, 15, 20  
 u. 25 M. Al. grüne Papageien,  
 sprechen lernend, St. 5 M., Zwerg-  
 Papageien (Zucht) P. 3 M. Wel-  
 lenköpfchen, Zuchtpaar, P. 6 M., hoch-  
 rote Tigerköpfchen, P. 2.50 M. ver-  
 sander gegen Nachnahme  
**V. Förster, Chemnitz, Weberstr. 7.**

**Haffmann's**  
 Magenbitter.  
 Verkaufsstellen sind durch  
 Plakate kenntlich.

**Café Central.**  
 Grisselsges. Lofal.  
 Echte Biere.

# Max Müller

**Ecke Pausitzer-** **Klempnerei** u. Goethestrasse  
 empfiehlt sein großes Lager in  
 Spielwaren, Christbaumschmuck und Lichthaltern  
 in reizenden Neuheiten zu billigen Preisen.  
**Modelldampfmaschinen.** **Glechpuppenköpfe.**  
 Größte Auswahl in  
 Lampen, Emaille-, Aluminium-, Guß- und allen  
 anderen Metallwaren.

## Geröstete Kaffees

vorzügliche Mischungen, stets frisch  
 geröstet,  
 a Pfund 90, 100, 120, 140,  
 160, 180, 200 Pf. mit 10%  
 Rabatt.

In allen Preislagen das deutbar  
 Beste, jede Geschmackrichtung darf  
 damit voll u. ganz befriedigt werden.  
**Feinste Thüringer**

**Salami** und **Cervelatwurst**  
 ff. Blut- u. Leberwurst  
 frisch und geräuchert.

Spezialität:  
**ff. Bratwurst**  
 von feinstem würzigen Geschmack.

Echte Emmenthaler  
**Schweizer-Käse**  
 ff. Alpen-Limburger  
 diverse seine Tafelsorten

**ff. Spirituosen**  
 Rum, Arac, Cognac,  
 Punsch-Essenzen,  
 Spezialität:

**Rotwein-Punsch**,  
 hochfein im Geschmack und ber-  
 bekennlich.

## Cigarren

grobe Auswahl in allen Preislagen,  
 sorgfältig geprüfte, gut gelagerte  
 Qualitäten

## Cigaretten, Tabake

empfiehlt  
**Fritz Peschelt,**  
 Bismarckstrasse 19.

## Zur Stollenbäckerei

empfiehlt  
 hochfeine ausgewählte  
**Weizenmehle**

ohne Preiserhöhung,  
**sämtliche Backartikel**

in allen Preislagen billigst,  
**ff. Schmelzbutter**,

solange der Vorrat reicht.

## Fritz Peschelt,

Bismarckstrasse 19.



### Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.

Bei Einlauf von 50 Pf. und mehr  
 eine Tüte f. eind. Cacao-Tee nebst  
 Gebrauchs-Anweisung gratis.

Williade Niesa, Hauptstraße 83.

## Pepsi-Magen-Bittern

von Ernst L. Arp, Riel  
 ist das feinste diätetische Genuss-  
 mittel, vielfach prämiert mit ersten  
 Preisen und ärztlich empfohlen.

C. Schanzleh,

Bergner's Café und Restaurant.

## Gute Speisekartoffeln

verkauft Bäuerlichmühle Niesa.

## Weihnachts-Chocolade

Nich. Selbmann, Hauptstr. 83.

## Trauringe

in allen Größen und  
 Preisen stets am Va-  
 ger, empfiehlt billigst

V. Rödigk, Bettinerstr. 37.

## Das Spezial-Leinen- und Ausstattungsgeschäft

von

# Adolf Ackermann

hält sich zum Einlauf von Weihnachtsgeschenken bestens empfohlen und offeriert von seinem großen  
 Warenlager jeden Artikel in größter Auswahl zu anerkannt billigen Preisen

### mit 3% Rabatt.

Bunte Bettbezüge mit 2 Rissen in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breit, Stück M. 2.00, 3.40, 4.00, 4.50 u. f. w.  
 Weiße Damastbezüge, ca. 70 versch. Muster, Stück M. 4.50, 5.40, 6.00, 6.50 u. f. w.

Weiße Stangenleinen, ca. 20 versch. Muster, Stück M. 3.90, 4.50, 5.40, 6.00 u. f. w.

Weiße Betttücher in allen Breiten in Baumwolle, Halbleinen und Reineleinen.

Sepphor-Planell-Betttücher, nur Prima Qualität.

Bettinlettes in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{5}{8}$ ,  $\frac{9}{16}$ ,  $\frac{19}{32}$ ,  $\frac{12}{16}$  Breiten, federdichte Qualitäten.

Tischläufer und Servietten in enormer Auswahl.

Tischgedeck für 6, 8, 12 und 18 Personen, Gedekte für 12 Personen von M. 15—120.

Tischgedeck mit Hohlraum und durchbrochen, Gedekte von M. 3—40.

Handtücher, grau und weiß, Dutzend M. 2.50—20.

Wäschtücher, 1.50—8.

Taschentücher, weiß und bunt, Dutzend M. 1.20—30. Bildertücher Stück 3, 5, 8 Pf.

Bettdecken, weiß und bunt, Stück M. 2.25—25.

Tischdecken, enorme Auswahl, Stück M. 1—6.

Fertige Schürzen in enormer Auswahl. Reizende Tändelschürzen.

Fertige Wäsche für Damen, Herren, Kinder und Mädchen in weiß und bunt, vorzügliche Näharbeit.

Fertige Erstlingswäsche in größter Auswahl.

Grauhäute Phantasie, ca. 40 Muster. Gemusterte Satins, ca. 75 Muster.

Weiße und bunte Hemdenbarchente, vorzügliche Qualitäten, alle Preislagen.

Nachgleicht Hemdenbarchente, vorzügliche Qualität, M. 35 Pf.

Süßer Hemdentuch, Macotuch u. f. w. in allen Breiten, Spezialmarken.

Prima Flachsarn-Halbleinen und Reineleinen, vorzügliche Qualitäten.

Blau gefärbte und gedruckte Schrägenleinen,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{5}{8}$  Breite.

Graues Bettuchlein, Nocklein, Fischerlein, fertige Strohjäde.

Anfertigung von Wäsche jeder Art solid und billig. Vorzügliche Monogramm-Stickerei.

### Größtes Lager am Platze. 3% Rabatt.

#### Preisermäßigung

10 Pf.

pro Liter.



#### Preisermäßigung

10 Pf.

pro Liter.

32 Pf. pro Liter ca. 90 Vol. %

35 Pf. pro Liter ca. 95 Vol. %

Überall erhältlich!

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. 8.

# Ernst Schäfer Nachf.

## Zur Weihnachtsbäckerei

### empfiehlt feinste Weizenmehle

aus der Königl. Holzmühle Planen.

- ff. Rosinen, Pfd. 18, 24, 30, 38, 40, 44, 50 Pf.
- Sultanita, Pfd. 20, 27, 33, 42, 50, 54, 60 Pf.
- Corinthia, Pfd. 32, 36 Pf.
- Mandeln süß, Pfd. 76 Pf., bitter 81 Pf.
- " gew. Bari groß: süß 85 Pf., bitter 95 Pf.
- " extra gew. (sog. Niesen): süß 105, bitter 115 Pf.
- gem. Zucker (Dessauer) Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 19 Pf.
- " Rassinaid, Pfd. 22 Pf.
- Komponzucker (bestes Backzucker), bei 5 Pfd. 23 Pf.
- Zuckerzucker, Pfd. 29 Pf.
- Vanillezucker, Pfd. 75 Pf.
- Margarine von A. L. Mohr und Jurgens & Prinzen, eignet sich vorzüglich zum Baden, Pfd. 54, 68, 72 Pf., bei 5 Pfd. 52, 60, 70 Pf.
- garantiert reines Schweine-Schmalz, Pfd. 58 Pf.
- Citronat, Pfd. 68 Pf.
- Citronen, Pfd. 22 Pf.

**ff. Gewürze,** als Vanille, Muskat, Zimt u. a., in nur besten Qualitäten.  
Täglich frische Dursthof'sche Stückchen empfiehlt

### Ernst Schäfer Nachf.

1. Geschäft:  
Edle Haupt- und Pauperstr.  
Vorteilhafte Bezugssquelle für Wiederverkäufer.

2. Geschäft:  
Albertplatz.

### „Biesolt & Lode“

Nähmaschinen haben ihren Weltruf durch ihre hochandere Ausführung, durch die Verwendung des allerfeinsten Materials und durch ihren geräuschosen Gang erworben. Die Maschinen besitzen alle modernen Neuerungen und sind vorzüglich zur Kunststicke geeignet.

Als willkommene Weihnachtsgeschenke empfiehlt dieselben

### Richard Nathan

Mechaniker und Optiker

Riesa, Hauptstr. 57. Fernspr. 139.

Alleiniger Vertreter für Riesa u. Umgegend.

### Theodor Nöbel's Endstation 21 Weihnachtsverkauf

bietet ganz hervorragende vorteilhafte Angebote in stilgerechten Hand- und Standuhren. Neuheiten von Herren- und Damenuhren, Ketten, Ringen, sowie silbernen Speisen und Kaffeeflößen.



### Willkommene Weihnachtsgeschenke

finden Sie im Ausverkauf von Hermann Stöckli Wwe., Albertplatz.

Empfiehlt in noch reicher Auswahl schöne Anzüge und Kleiderstoffe, auch für Damen passend zu Kostümen und Röcken, ferner einen großen Posten Cloths, zu Allem verwendbar, zu äußerst billigen Preisen.

## Besonders vorteilhaftes Angebot

für Weihnachtsgeschenke!

Teppiche

Portieren

Wohleden

Beitvorlagen

Gardinen

Zelle

Reiseden

Enorme Auswahl!

Billige Preise!

Bedeutende Abschlüsse mit den ersten Fabriken des In- und Auslandes sehen mich in die Lage, mit jedem Geschäft der Großstadt konkurrieren zu können.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

## Richard Fähnrich

Spezialhaus in Teppichen, Stoffen, Tapeten und Möbeln

Riesa, Hauptstr. 65.

ooooooooooooo Mitglied des Rabattsparteins. oooooooooooooo

## Kaffee-Spezial-Geschäft

### Ernst Förster

Fernsprecher 200

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste als erste Bezugssquelle:

Röst-Kaffees

in amerikanisch feinsten

Qualitäts-Mischungen

den Preislagen entsprechend

pro Pfund

von 90—200 Pf.

Riesa, Albertplatz 6

Fernsprecher 200

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste als erste Bezugssquelle:

Karlshader Kaffee-

sowie Wiener

Tee-Mischungen

mit Patenttee

zur Bereitung feinsten Getränke,

daher unentbehrlich für jeden

Haushalt.

Roh-Kaffees

größte Auswahl, edelste Marken

Tees

Import neuester Ernte, vor-

züglichste Mischungen, pro Pf.

von 2—6 Mt.

Cacaos.

Chocoladen.

Bisquits.

Christbaum-Confect, Marzipan- und Zuckerwaren

in allen Preislagen von Böhme & Aulhorn A. G., Dresden.

Nürnberg Lebkuchen

von F. G. Wegener, A. G. Hofliefer.

Wallnüsse, Haselnüsse.

Christbaumkerzen.

Präsent-Körbchen, enthaltend Kaffee, Tee, Cacao, Chocoladen, u. c.

schon von 3 Mt. an und höher.

Gleichzeitig empfiehlt den geehrten Herrschaften meine

sämtlichen Backwaren

in Prima-Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

Feinstes Nizzaer Oliven-Oel

zur Bereitung seiner Salate und Mayonaisen.

## Weihnachts-Präsent-Cigarren

in diversen hübschen Packungen und kolossalster Auswahl. Spezialitäten:

Hamburger und Bremer Fabrikate.

Habana-Importen

Henry Clay, neuester Ernte, Bod & Cie.

Bendt's Patent-Cigarren und Cigaretten

absolut nikotinunabhängig, hergestellt nach dem

Verfahren des Geheimen Hofrats Universitäts-

Professors Dr. med. H. Gerold.

Beliebte in- und ausländische Cigaretten und Tabake.

Ernst Förster, Riesa, Cigarren-Import-Berndt.

ooooooooooooo Mitglied des Rabattsparteins. oooooooooooooo

Als passende

## Weihnachtsgeschenke

in großer Auswahl Hemdenkarde, Jadenkarde, Sachen-

tasche, Bettzeug und Bettdecke, Zuma, Flaneu und Kleiderkoffer,

fertige Wäsche, Jaden und Hemden, Kopftuch, alle Sorten Schür-

zen, Taschentücher, Handtücher, Strumpf- und Strümpfen in guten

Qualitäten und billigen Preisen.

Therese Schenke.

Empfiehlt nützliches Weihnachtsgeschenk mein großes Lager solider

Damen-, Herren- und Kinder-Regenschirme

in allen Preislagen.

Reparaturen und Verleih billig.

Otto Jahr, Bettinerstr. 32.

## 2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Band und Umschlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Günthel in Riesa.

J. 289.

Mittwoch, 13. Dezember 1905, abends.

58. Jahrg.

### Vom Landtag.

Erste Kammer.

Eigen-Vertrag. Dresden, 12. Dezember 1905.

In der heutigen nur kurze Zeit bauenden Sitzung werden die Kapitel 27, 32, 33, 34, 37, 38, 46, 54 und 55a, sowie der Personal- und Besoldungsetat des Landes-Versicherungsanstalt auf die Jahre 1906/07 genehmigt.

Zweite Kammer.

Dresden, 12. Dezember 1905.

Auf Regierungstisch: Die Staatsminister v. Meßsch., Dr. Küller, sowie Kommissare.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Abg. Dr. Kühlmorgen mit, daß die Prüfungs-Kommission die Wahlprüfung im 17. ländlichen Wahlkreise vorgenommen und gegen die Wahl des Abg. Hörst nichts einzuwenden habe.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten und das Kapitel des Ordentlichen Etats für 1906/07 in Schlussberatung erledigt.

1. Kapitel 38a (Oberverwaltungsgericht). Berichterstatter Abg. Andra regt die regelmäßige Veröffentlichung wichtiger Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts in die „Leipziger Zeitung“ an. — Abg. Günther will die Versäumnisse befehligen wissen. — Vizepräsident Dr. Schütt hat Bedenken gegen die sogenannte Erneuerungsfrage, die in einer angemessenen Weise auch weiterhin erörtert werden müsse. Im übrigen zollt er der bisherigen Tätigkeit des Oberverwaltungsgerichts völlige Anerkennung. Dem Abg. Günther entgegnet er, daß es Versäumnisse im Sinne der Zivilverfassung beim Oberverwaltungsgericht überhaupt nicht gebe. — Staatsminister v. Meßsch. bestätigt die Richtigkeit dieser letzteren Bemerkung. Dem Wunsche des Berichterstattlers werde nach besten Kräften Rechnung getragen werden. Im übrigen bewege sich die Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts durchaus in den Bahnen, die ihm die Gesetze vorschreiben. — Das Kapitel wird nach der Vorlage mit 8020 Mark Einnahme genehmigt und mit 169 725 M. Ausgabe bewilligt.

2. Kapitel 42 (Ministerium des Innern nebst Anzahl). Berichterstatter Abg. Schubart.

Abg. Behrens (cons.) spricht, da er bei Behandlung der Wahlrechts-Interpellation nicht zum Worte habe kommen können, heute

zur Wahlrechtsreform.

und schlägt voraus, daß er sich durch die Straßendemonstrationen nicht habe beeinflussen lassen, sondern so sich dagegen werbe, wie er dies am 27. November getan haben würde. Er bedauert außer tiefe die Erklärungen des Ministers in der Sitzung der Kammer am 27. November: Daß er eine abwartende Stellung einnehme. Der Minister irrte, wenn er die Stellungnahme für die richtige hält. Es mußte der Regierung daran gelegen sein, Vertrauen zu gewinnen. Statt dessen würde im Volle das Gegenteil erzeugt. Wenn er vom Volle spreche, so meine er die Wähler der zweiten und dritten Klasse, die keinen direkten Einfluß auf die Wahler mehr ausüben könnten. Diese Wähler freuten sich genau so ehrlich mit ihrem Königstreue und vaterländischen Gefüllung, ja vielleicht noch uneigennütziger, wie die anderen Wähler. Das jetzige Wahlgesetz betrachte er als ein Notvergebot. Nach seiner Ansicht müßte der Herr Minister nach der Erklärung in der vorigen Landtags-Session an der Wahlrechtsreform weiter arbeiten. Er bittet den Minister, aus der passiven und abwartenden Stellung herauszutreten. Die berechtigte Un-

zufriedenheit über das jetzige Wahlgesetz müsse unbedingt bejelligt werden.

Staatsminister v. Meßsch.: Er sei auf eine Wahlrechtsdebatte nicht vorbereitet, da er glaubte, daß diese Frage bei Besprechung der Interpellation des Abg. Goldstein erörtert werden würde. Der Abg. Behrens habe ihm Unkonsequenz vorgeworfen. Er weise auf seine Erklärung in der Kammer am 27. November hin, deren Schlussabenden Vorwurf der Unkonsequenz als unberechtigt erscheinen lasse, da die Regierung eine Behandlung der Wahlrechtsfrage in der Gegenwart nicht abgelehnt habe. Weiter bemerkt der Minister, daß in der Wahlrechtsfrage hinter dem Ministerium des Innern das Gesamtministerium stehe. Die Regierung sei bereit, die Wahlrechtsfrage weiter in eingehende Erwägung zu ziehen. Sie werde auch nicht erlangen, sobald sie einen Vorschlag zu haben glaube, die Initiative zu ergreifen. Sie werde aber dankbar sein, wenn ihr bei Erfolg dieser Initiative die hohe Kammer behilflich sein wollte.

Abg. Bär (freis.) bringt zwei Entscheidungen des Ministeriums des Innern zur Sprache, in denen der Polizeibehörde in Zwickau die Nichtbilligung des Ministeriums ausgesprochen wird. Er hält diese scharfe Kritik des Ministeriums für vollaus gerechtfertigt. Hierauf streift Redner den Bürgermeistersitz in Zwickau und wirft der Kreishauptmannschaft Zwickau Unkonsequenz vor. Er fragt an, ob die Staatsregierung gewillt sei, über diesen Fall eine Erklärung abzugeben.

Abg. Günther (freis.) unterstützt diese lebhafte Anfrage, weil an ihr das ganze Land ein Interesse habe. Auf die Wahlrechtsfrage einzugehen, werde er bei Besprechung der Interpellation Goldstein Gelegenheit nehmen. Die Schlussberatung über Kapitel 42 scheine ihm etwas voreilig geschehen zu sein. Er bitte, den Abgeordneten in Zukunft mehr Zeit zu lassen. Redner bespricht sodann die Nebenzüge einiger Regierungskommissare. Er halte diese im Staat für zu hoch eingestellt. Auf das Vereins- und Versammlungsrecht eingehend bemerkt er, daß die Handhabung durch die Polizeiorgane eine außerordentlich verschiedenartige sei. Dieses Gesetz müsse einer gründlichen Revision unterworfen werden. Auch sollten die baupolizeilichen Vorschriften bei Errichtung kleinerer Wohngebäude nicht allzu rigoros gehandhabt werden. In beiden Fällen diene Redner mit Beispielen. Weiter streift er die Leipziger Straßenbahn-Tariffrage, in der der Regierung ein Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinde vorgeworfen werde. Er meine, die Regierung müsse alles vermeiden, was Unzufriedenheit in unvermögenden Volkskreisen zu erzeugen geeignet wäre. Diese Unzufriedenheit würde durch die beabsichtigte Verbesserung des Straßenbahn-Tarifs in Leipzig gestiegen. Zum Schluß wendet sich Redner gegen das Gesetz über die ärztlichen Bezirksvereine und dessen Zwangscharakter.

Abg. Goldstein (soc.) bespricht die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts. Das Benehmen der Polizei lasse, wenn er auch eine Besserung der Verhältnisse durchaus anerkenne, immer noch viel zu wünschen übrig. Er protestiert gegen die polizeiliche Überwachung der rein wirtschaftlichen Versammlungen und führt viele Beispiele an, wie verhindernartig das Überwachungsrecht von seiten einzelner Polizeiorgane, vor allem von Gemeindevorständen ausgelöst worden ist. Der unerhörten Unwendung der Bestimmungen des Vereins- und Versammlungsrechts und des Minderjährigen-Gesetzes' namentlich bei

Gesammlungen unter freiem Himmel müsse mit aller Entschiedenheit entgegengesetzt werden. Redner bespricht sodann das tageweise Militärverbot und führt auch hier einige Beispiele über die verschiedene Handhabung der hierüber getroffenen Bestimmungen an. Mit der Verordnung vom 14. Juli 1848 über das Tragen republikanischer Abzeichen müsse endlich aufgeräumt werden, da diese nicht mehr zeitgemäß sei.

Präsident Dr. Mehner bemerkt gegenüber den Vorwürfen der Abg. Günther und Goldstein, daß sich infolge Erkrankung des Referenten über das Kapitel Justizministerium, dessen Schlussberatung für die heutige Sitzung ausgesetzt gewesen sei, eine Wänderung der Tagesordnung nötig gemacht habe. Nur diesem Umstand sei es zu zuschreiben, daß heute die Schlussberatung über Kap. 42 erfolge. — Abg. Dürre (cons.) tritt für die Förderung des Automobilverkehrs ein und greift den Verband der Industriellen an. Ferner kritisiert er die Haltung des Regierungsvorstellers bei der letzten Hauptversammlung dieses Verbandes in Dresden. — Abg. Enke (ratlib.) wünscht die Schaffung ausführlicher Bestimmungen über das Submissions- und Bauweise. — Abg. Kunath (cons.) spricht sich gegen die erleichterten Bestimmungen über die Erwerbung des Bürgerrechts und über den Aussatz der letzten Stadtverordnetenwahlen in Dresden aus.

Abg. Dr. Seppen (cons.) bittet um Regelung der Bestimmungen über die Heranziehung des Reichssatzes zu den Gemeindesteuern. — Abg. Schieck (nallib.) bittet den Staatsminister von Meßsch. um Abgabe der Erklärung im Plenum, die er in der Finanzdeputation A über die Bevollmächtigung der Amtshauptleute an den Wahlen abgegeben habe. — Abg. Höhnel (cons.) ist der Meinung, daß die Regierung in der Wahlrechtsfrage ihre Pflicht getan habe. Letztliche Vorgänge, wie die jüngsten Straßendemonstrationen in Dresden und Chemnitz seien nicht geeignet, militante Bestimmungen im Vereins- und Versammlungsrecht herbeizuführen. Im Gegenteil wäre es angebracht, gegen die Verhänger und Aufwiegler in schärfster Weise vorzugehen. Er bittet die Regierung, im Interesse der Aufrichterhaltung von Ordnung vorbeugende Maßnahmen gegen eine Wiederholung derartiger Vorgänge zu treffen. — Abg. Andra (cons.): Es wäre endlich einmal Zeit, gegen die Führer der Sozialdemokratie energisch vorzugehen und dem Volle die Augen über die wahren Absichten dieser Partei zu öffnen. Er sei auch nicht für das jetzige Wahlrecht eingenommen, aber für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht im Sinne der Abg. Günther und Goldstein könne niemand eintreten, der es gut mit seinem Vaterlande meine.

Abg. Ulrich (cons.): Die Worte Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit führen die Sozialdemokraten zwar immer im Munde, aber die Beweise durch die Tat fehlten. Jede andere Meinung würde unterdrückt. Ten Stein der Wahlrechtsfrage habe nur die Sozialdemokratie ins Wollen gebracht. Darum sei auch nur sie für das jetzige Wahlrecht verantwortlich zu machen. Gegen die Zügel der Sozialdemokratie hätten die Mehrheitsparteien Lämme aufgerichtet. Je stärker der Strom antrete, umso stärker müßten die Lämme werden. Das Volk aber möge sich bei der Sozialdemokratie dafür behaupten, daß seinen Wünschen nicht Rechnung getragen werden könne. — Abg. Dr. Kühlmann (nall.) erkennt eine starke Missstimmung in weiteren Volkskreisen, und zwar nicht nur in sozialdemokratischen, über das jetzige Wahlrecht an. Mit Straßendemonstrationen würde aber nur das Gegenteil von dem erreicht, was man beabsichtige. Er ist für ein Pluralsystem und bittet die Regierung dringend, doch endlich einen

# Paul Caspary

Ecke Kaiser Wilhelmplatz

Größtes Delikatessengeschäft am Platze

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest in kolossal großer Auswahl

Fischkonserven  
Gemüsekonserven  
Fruchtkonserven

Kakao, Tee  
Chokoladen  
Confituren  
Liköre  
Rum, Arac  
Punschessenz

Feinste Braunschweiger und Thüringer Wurstwaren.

Hochfeine Beluga Molossol, sowie Astrachaner Caviar

frischste Ware, in den Preislagen von 8—17 M. pro Pfund.

Donnerstag vor dem Feste eingetroffen:

100 Pfund hochfeste fette Spieße

wirklich prachtvolle Ware von tabellosem, reinem Geschmack, sowie mehrere Seiten feinsten jarter

Rauchlachs

nur schwere fleischige Ware zum außergewöhnlich billigen Preis von 1,80 M. pro Pfund.

Gerne empfiehlt als Spezialität hochsehr ausgestattete

Präsentkörbchen

das beliebteste aller Geschenke in allen Preislagen, schon von 3 M. an. Bitte hierüber meine Schausäule zu beachten. Selbige Körbchen eignen sich auch vorzüglich zum Versenden.

N.B. Keine Körbchen kaufe nach dem Feste zum berechneten Preis wieder zurück.

Ecke Kaiser Wilhelmplatz

Richard Nathan

— Optisches Institut —

Riesa, Hauptstrasse 57.

Brillen und Klemmer

mit nur feinsten Rathenower Gläsern.

Theater- und Reisegläser.

Willkommen Weihnachtsgeschenke!

Mobil-Dampfmaschine und Getriebe Modelle.  
Laterna magica.

Barometer und Thermometer  
in großer Ausmahl.



Aparte Neuheiten in  
Hohlsaum-Taschentüchern

empfiehlt in größter Auswahl

Adolf Ackermann.

Wege nach irgend einer Richtung zu zeigen, nach dem ein Wahlgesetz geschaffen werden könnte, das allen Schichten der Bevölkerung eine Beteiligung an der Regierung ermögliche, ohne daß dabei ein Anschwollen der Sozialdemokratie herbeigeführt werde. — Abg. Behren (cons.) dankt dem Minister dafür, daß er heute in der Wahlrechtsfrage positiver gesprochen habe als in der Sitzung vom 27. November. — Abg. Hörl (cons.) tritt warm für Errichtung von Arbeitersammelnern ein. Man müsse energisch an eine Wahlrechtsänderung herangehen, wenn schon er nicht glaube, daß die Missstimmung so tief im Volke wurzelt, wie sie hier immer geschildert werde. — Abg. Günther (freiz.): Es sei falsch, überall staatsfeindliche Elemente zu wittern. Es gebe noch viele königstreue Arbeiter. Der Regierung allein könne ein Vorwurf in der Wahlrechtsfrage nicht gemacht werden; sie hätte entschieden ihre Pflicht durch Vorlegung eines Gesetzentwurfs erfüllt. Möchte auch die nationalliberale Partei in dieser Beziehung Positives leisten. Der Abg. Andra habe über unsere Arbeiterschaft so schöne Worte gesagt; er verstehe nicht, wie jemand, der so spreche, für ein Dreiklassen-Wahlrecht eintreten könne. — Abg. Langhammer (natl.) weist die Angriffe Türr's auf den Verband der Sächsischen Industriellen zurück. Diese Vereinigung verfolge keine politischen Zwecke. — Abg. Goldstein (soz.): Viele aller schönen Reden komme man nicht vom Fleische. Das würde sich bitter rächen. Die Arbeitersammelnern seien nur ein neuer politischer Trick des Vizepräsidenten Opitz.

Staatsminister v. Reichenbach: Er hätte gewünscht, daß der Zwickauer Bürgermeister nicht in die Debatte gezogen worden wäre. Die Bewordnung, die einen Tabell gegen die dortige Polizeibehörde ausspreche, bestätigt tatsächlich, sehr aber mit der Wieberbestätigung des Bürgermeisters Milnich in seinem Zusammensetze. Bezuglich der Nebenbezüge höherer Beamter verweise er auf seine Erfahrungen im vorigen Landtag. Jene Arbeiten würden im Nebenamt außerhalb der Geschäftsfreit von den betreffenden Beamten meist in den Abendstunden erlebt. Die Besucherden der Abg. Günther und Goldstein über die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts werde er prüfen; müsse aber schon heute zugeben, daß, wenn sich diese Fälle wirklich in der geschilderten Weise zugetragen haben, er das Vorgehen der Polizeigegenseite nicht verstehe. In der Tariffrage der Leipziger Straßenbahn habe der Regierung allerdings eine Kompetenz zu, schon wegen des Konzessionsrechts. Die Einmischung polizeilicher Kontrolle bei rein wirtschaftlichen Versammlungen sei nicht am Platze. Wegen der Beteiligung Kinderärgerer an politischen Versammlungen bestehe eine ministerielle Verfügung, nach der die Polizeigegenseite nicht zu rigoros vorgehen sollen. Gegen die "Terrorisierung" der Gemeindevorstände, wie sich der Abg. Goldstein ausdrücklich beliebt, protestiere er ganz entschieden. (Lebhafte Bravo.) Bezuglich des Militärverbots seien nur die Generalkommandos, nicht aber die Amtshauptmannschaften Zuständig. Den Wünschen des Abg. Dürr nach Entsendung älterer Beamter in industrielle Stabilisements werde nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. Bezuglich der Heranziehung des Reichstags zu den Gemeindesteuern habe das Ministerium mit der Reichsregierung Fühlung genommen. Die Verhandlungen seien aber noch nicht abgeschlossen. Dem Wunsche des Abg. Schied komme er gern nach und erläutere auch im Plenum, daß es nicht im Bereich der Tätigkeit eines Amtshauptmanns liege, sich an den Wahlen agitatorisch zu beteiligen.

Vizepräsident Opitz (cons.) vertritt nochmals seinen Standpunkt über die Errichtung von Arbeitersammelnern. Er hätte gewünscht, daß dieser Frage bei der Wahlrechtsreform näher getreten worden wäre. Mit der Errichtung solcher Sammelnern würde der Sozialdemokratie eine bedeutende Waffe aus der Hand genommen. — Abg. Schulze (natl.) nimmt den Verband Sächsischer Industrieller in Schutz und äußert sich befriedigt von der Erklärung des Ministers über die Einmischung der Amtshauptleute in Wahlen. Die Frage der Errichtung von Arbeitersammelnern müsse reiflich erwogen werden. — Abg. Grumbt (cons.) bedauert lebhaft die Ausführung des Abg. Dürr über den Verband der Industriellen und tritt für eine stärkere Vertretung der Industrie in der ersten Kammer ein. — Abg. Dr. Spieß (cons.) bittet die Regierung, noch diejenige Landtags-Vorschläge über eine Wahlrechtsreform zu machen. Er vermitteilt noch immer die große Generalabstimmung mit der Regierung, die die Sozialdemokratie in so prahlerischer Weise angestimmt hatte. — Abg. Andra (cons.) wendet sich gegen den Vorwurf, daß die konservative Partei rein agrarische Ziele verfolge. — Nach einem Schlusssatz des Berichterstatters werden die Einnahmen mit 15.000 M. einstimmig genehmigt und die Ausgaben mit 641.129 M. gegen zwei Stimmen bewilligt.

Nach siebenstündiger Sitzung schlägt nachmittags 5 Uhr Dr. Mehnert eine Unterbrechung der Sitzung vor, was einstimmig angenommen wird.

## Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Eigen-Bericht. n. Berlin, 12. Dezember 1905.

Die Hoffnung, noch ein beschlußfähiges Haus im Reichstage vor den Weihnachtsferien zu ergießen, hat man begraben. Durch keinen Telegraphen der Welt sind heimgekehrte Reichsboten mehr für die paar Sitzungen dieser Woche zugelassen, zumal das Wetter nicht gerade zum Reisen geeignet. So hat man denn hente, auf Vorschlag des Präsidenten, die Abstimmung darüber, ob das deutsch-englische Handelsabkommen an die Budget-Kommission verwiesen werde, soll oder nicht, vertagt, um nicht schon bei Eröffnung der Sitzung ihren Schluss herbeizuführen, denn bei einer Abstimmung hätte man sofort die Beschlußfähigkei-

sonstatuieren müssen. Inzwischen will man dem Seniorennovum Platz lassen, ein friedliches Vereinkommen herbeizuführen, daß vor den Weihnachtsferien die Beschlußfähigkeit nicht mehr angezeigt werden soll. Der traditionelle Anwaltssitzer Singer soll sich damit schon einverstanden erklärt haben unter der Voraussetzung, daß sich auch Graf Roonow folge. Über dieser aldeutsche Graf will vorläufig auf die Waffe der Obstruktion noch nicht verzichten; seinem anti-englischen Horncutter erscheint die Gefahr einer Verlängerung des Handelsprovisoriums gar zu lächerlich. In diesem hofft man aber doch noch, ihn zu belästigen, und so rechnet man darauf, daß es gelingen wird, den bulgarischen und englischen Handelsvertrag noch bis Freitag zu verabschieden und die erste Lesung des Staats (die Generaldebatte) zu deinden.

Eigenlich hat sich die Staatsdebatte schon heute im Sande verlaufen, es kamen nur noch die kleinen Parteien, Wirtschaftliche Vereinigung, Weißen, Polen und Elsässer, zu Wort, und Staatssekretär Frhr. v. Stengel zog daraus die Konsequenz, die Sitzung mit einem "Rückblick" auf die Neuerungen der Parteien zu beschließen. Eigenlich nur dieser äußere Umstand, daß ein Regierungssprecher das letzte Wort hatte, hinderte geschäftsmäßig, der Staatsdebatte auch einen formellen Schluss zu geben. Herr von Stengel ist einer der angenehmen Redner, die nur für die Stenographen zu sprechen scheinen. So konnte man denn auf der Tribüne aus seinem Gemurmel nur entnehmen, daß er in der Kommission auf eine Einigung mit den Parteien über seine Steuervorlagen zu hoffen sich berechtigt glaubt, von vornherein aber jeden Versuch als aussichtslos ansichtzen müsse, das direkte Steuersystem und das indirekte einzuschränken. Das richtete sich augenscheinlich gegen den Abg. Schröder (steif. Bgg.), der wieder die Reichseinkommensteuer empfahl, und den Abg. Viebermann von Sonnenberg (Wirtl. Bgg.), der es als das Ideal bezeichnete, sämtliche Reichs- und Staatschulden durch derbe Sanktionen zur Einkommensteuer zu tilgen. Der Weiße von Hodenberg zog aus der "vom Reichsbeamtheit des deutschen Volkes erzwungenen" Lösung der lippeischen Thronfolgefrage den gewagten Schluss, daß das deutsche Volk sich in gleicher Weise um die braunschweigische Thronfolgefrage bemühen werde. Der Elsässer Dr. Hödl brachte, unter fortwährender Heiterkeit des Hauses, mit pronomiert allemannischem Dialekt, allerlei Scherzen seiner Heimat zur Sprache. Gegen die Flottenvermehrung hatte er nichts einzuwenden, wohl aber dagegen, daß ein so großer Prozentsatz von Matrosen aus Elsass-Lothringen ausgehoben wird. Das Reichsland hat nicht den Charakter, eine große Seemacht zu sein, und zwar deswegen nicht, weil die Matrosen drei Jahre dienen müssen, die Landsoldaten aber nur zwei, dagegen will es eine freie Landmacht sein, will man aber mit der Erteilung der Autonomie warten, bis der legitime Elsässer gestorben ist, der vor 1870 geboren wurde, so eröffnet das eine lange Perspektive, da die Elsässer die Ungewöhnlichkeit haben, sehr lange zu leben. Viel weniger harmlos waren die Spähe des Abg. Viebermann, der aber auch ein nicht übles Diktum prägte: "Werne zu rüsten ohne zu reden." Mit dem Grasen Posadowski erhob sich die Debatte noch einmal zu geistiger Höhe. Daß er in den Resten des Polizeistaates und im Materialismus der Bourgeoisie zwei Hauptursachen für das üppige Emporsprecken der sozialistischen Saat denunzierten durfte, zeugt von seinem unbefangenen Standpunkt. Seine Rede verdient noch eine eingehende Würdigung. Um so läufiger war das Schauspiel, diesen geist- und kennenswollen Mann die Reichstagsauflösung und den Widerstand gegen die Diktaten nicht verteidigen, aber doch erklären zu sehen.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Budget-Kommission des Reichstags tagte am Dienstag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Kamp und beriet den Nachtragsetat. In Beantwortung einer Anfrage stellte Oberst Deimling aus: Der Widerstand der Hereros ist gebrochen, sie haben aufgehört, als Volk zu existieren. Das Gefühl der Sicherheit steht unter den Farmern zurück. Im Hottentottenlande steht es nicht so günstig. Am frähesten steht noch Morenga. Das letzte Gefecht war zwar ein siegreiches, mußte aber wegen Proviantmangels abgebrochen werden. Auch eine Bande des Cornelius ist noch widerstandsfähig. Der Kleinkrieg wird noch lange dauern, deshalb kann einstweilen kein Mann der Belagerung zurückgezogen werden. Gehörntrat die enormen Kosten des Transportes aus Kapland nach Deutsch-Südwestafrika. Die Gesamtkosten des Transports nach dem Süden der Kolonie für 2000 Mann würden etwa 24 Millionen pro Jahr erreichen. Häuten wir eine Bahn Lüderitz-Bucht-Kubub, so könnten mit denselben Kosten, mit denen durch Frachtfahrwerke nur etwa 200 Mann versorgt werden können, etwa 2000 Mann versorgt werden. Der Redner machte dann nähere Mitteilungen über den geplanten Bahnbau.

Der badische Ministerpräsident und Eisenbahnminister Freiherr von Marschall konferierte, wie der "D. Tagblatt" aus München berichtet wird, in den letzten Tagen wiederholte mit dem bayrischen Eisenbahnminister v. Frauendorfer. Man dürfe, so bemerkte dazu die "Augsb. Abdztg.", in der Annahme nicht fehl gehen, daß es sich bei diesen Besprechungen auch um die Frage der Betriebsmittelgemeinschaft handelt und ebenso um die Frage der Personentarifreform. Es falle Baden nicht leicht, die Einführung der vierten Wagenklasse zuzugeben. Weiterhin berichtet der "Schwäb. Merkur", der über die Ansichten der württembergischen Regierung gut unterrichtet sein dürfe die württembergische Verwaltung habe bei jeder Gelegenheit

den Standpunkt vertreten, daß sie den Anschluß an die Personentarifreform und in Verbindung damit die Einführung der vierten Wagenklasse nur dann für durchführbar halte, wenn die Betriebsmittelgemeinschaft auf der von ihr vertretenen Grundlage zu stande komme. Bis jetzt habe nicht verlaufen, daß die württembergische Regierung zu einer anderen Haltung sich entschlossen hat.

## Österreich.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus gab es gestern wieder einmal argen Radau. Bei der Beratung des Dringlichkeitsantrages der Tschechisch-Radikalen, betreffend die Vorgänge in Prag, griff Abgeordneter Alois die Prager Polizei bestiglich an und verlor einen Vertrag, nach dem beide Wachtmannschaften gräßlich beschimpft und mißhandelt wurden. (Entlastungsrede seitens der Tschechisch-Radikalen; anhaltende Ruhe: Wo ist der Minister des Innern; rufen sie den Minister des Innern! ununterbrochener Lärm; Abgeordneter Freiss pfeift; anhaltende Unruhe.) Abgeordneter Alois beantragte die Ladung des Ministers des Innern zu den Verhandlungen. Vizepräsident Kaiser, der glaubte, daß Alois mit dem Antrage die Rede geschlossen habe, ertrittete dem Abgeordneten Bregnonsky das Wort. (Lebhaftes Protestreden bei den Tschechisch-Radikalen.) Alois setzte ununterbrochen unter Beifall seiner Parteigenossen seine Rede fort, während Bregnonsky nach längerer Unruhe seine Rede begann, die nur den am nächsten stehenden Stenographen verständlich war. (Anhaltende Unruhe. Vizepräsident Kaiser läutet wiederholte. Die Abgeordneten schreien: Sitzung unterbrechen; Schluss, Schluss!) Alois sprach fort trotz eines Ordnungskurses. Lärm und Unruhe dauerten an, während beide Redner fortspanden. Inzwischen erschien der Minister des Innern im Saal. Die Abgeordneten von Schinnerer und Hämmerl schlugen mit den Pultdecken. Abgeordneter Freiss rief wiederholte: Hoch das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht! Abgeordneter Hofer schlug mit einem Schlag auf das Pult. Junitten des anhaltenden Lärmes beschloß Abgeordneter Alois unter lebhaften Beifallsrufen seiner Parteigenossen seine Rede. Zu gleicher Zeit beendete Bregnonsky seine Ausführungen. Es kam zu erregten Diskursen zwischen den Tschechisch-Radikalen und Aldeutschen. Letztere sprachen in festiger Weise auf den Vizepräsidenten ein. Nach längerer Debatte wurde schließlich der Dringlichkeitsantrag Alois, betreffend die Vorfälle in Prag, abgelehnt.

## England.

Verhaftungen in Petersburg und Moskau und die in den letzten Tagen in der Provinz erfolgte Verhaftung vieler Mitglieder des Bauernverbandes schaffen, wie man annimmt, eine veränderte Sachlage, wenn auch in der Sitzung der Arbeiterschaften vom Sonntag behauptet wurde, die Verhaftung Chrustalews sei ein lokales Ereignis, das einen Generalstreik als Protestundgebung nicht zur Folge haben könne. Obwohl die Sitzung mit der Verhaftung des Vorsitzenden schloß, der Tag sei nicht fern, wo das Proletariat Herr von Petersburg sein werde, erhielt man doch den Eindruck, daß das Ereignis auf die Leiter der revolutionären Bewegung umso niederrückender gewirkt hat, als die Inszenierung eines Generalstreiks gegenwärtig unmöglich erscheint. Gegen Chrustalew wird dem Unternehmen nach wegen Majestätsbeleidigung und Aufreizung zum Volksaufstand mit Waffengewalt Anklage erhoben werden. Der Post- und Telegraphenstreik dürfte ebenfalls durch die Verhaftungen beeinflußt werden; er dauert noch fort, flaut jedoch mit jedem Tag mehr ab. Durnowos Tagesschrei, dem sogar die "Novoj Wremja" Unverschämtheit vorwirft, wirkt auf die Post- und Telegraphenbeamten niederrückend, zumal die Zahl der Entlassenen, unter denen sich auch höhere Beamte befinden, sehr groß ist. Der Postdienst kommt, wenn auch langsam, wieder in Gang, weit langsamer der Telegrafen-dienst.

## Südafrika.

Besserung des Verhältnisses zwischen Buren und Briten in Transvaal. Die Inspektionsreise Lord Selbournes hat einen großen Fortschritt für die Entwicklung eines friedlichen Verhältnisses zwischen Buren und Briten gezeitigt. Der Augenschein muß es dem höchsten Vertreter englischer Interessen wohl gelehrt haben, daß das Schulsystem Lord Milners niemals zu einem glücklichen Resultat führen konnte. Unerwartet und ohne lange Verhandlungen hat Lord Selborne es durchgesetzt, daß die Unterrichtssprache dort, wo die Burenbevölkerung überwiegt, in den ersten Unterrichtsjahren Holländisch sein soll, sofern der für alle Elementarschulen zu wählende Schulvorstand sich für diese Methode ausspricht; es versteht sich von selbst, daß dort, wo die Mehrheit der stimmberechtigten Eltern der Schulkinder Buren sind, auch dieser Schulvorstand aus Buren gebildet sein wird. Diesem Schulvorstand steht auch das Worschlagsrecht für die Anstellung von Lehrern zu. Unter dem bisherigen System ist es nach Berichten von Schulinspektoren vorgeschommen, daß Burenkinder Englisch tödlich und fehlerfrei lesen und schreiben konnten, aber daß sie die Bedeutung dessen, was sie lesen und schreiben, nicht kannten. Den von England importierten Lehrern wird natürlich unter den veränderten Verhältnissen angst und bange; die englischen Jungs schreien, daß der ganze Erfolg des Krieges hinfällig gemacht wird durch die neuen Bestimmungen. Die Buren glauben, daß ihnen nur ihr Recht geschieht unter den Bestimmungen des Friedensvertrages.

## Aus aller Welt.

**Nordhausen:** Zum Gedächtnis der silbernen Hochzeit stifteten die städtischen Behörden Nordhausens 10.000 Mark zu Freibeschenken im städtischen Krankenhaus. — **Heiligenstadt:** Dem Landwirt Karl Vogler in Tiezenrode ging das mit Ochsen bespannte Fuhrwerk durch. Er wurde dabei von den Tieren umgerannt und kam unter den Wagen zu liegen. Die Räder gingen dem Manne über den Kopf, aus dem die Eingeweide heraustraten. Auch wurden ihm mehrere Rippen gebrochen. Nach mehrstündigem Quälen trat der Tod ein. — In Igelsbach (Thür.) versuchte der Tagelöhner Armin Greiner aus unbekannten Gründen seine Schwester zu erschießen. Der erste Schuß traf nicht, bei dem zweiten Schießversuche wurde er festgenommen. — In Steinbach am Wald füllte die 18-jährige Tochter des Bahnhofswirts Pich bei einem Steatinklicht Benzin ab. Dabei explodierte das Benzin. Das Mädchen war sofort tot, in dem Hause wurden schlimme Verwüstungen angerichtet. — In dem Elektrizitätswerk in Götha wurde ein Konzernbeamter verhaftet, der durch falsche Buchungen sieben Pionies' Kohlen gut gemacht hatte. — In Döbeln starzte eine eiserne Eingangstür zum Schloßgarten einem Knaben von 7 Jahren auf den Kopf, wodurch das Kind lebensgefährlich verletzt wurde. — **Wagdeburg:** Ein aufregender Vorfall ereignete sich vorgestern auf dem Bahnhof Bieberitz. Während der Zug sich in Bewegung setzte, wollte eine Frau, die ein Kind auf dem Arme trug, noch einsteigen. Sie glitt jedoch vom Trittbrett ab und wurde, da sie mit den Kleidern hängen geblieben war, ein Stück mit fortgeschleift. Die bedauernswerte Frau, sowie ihr Kind trugen Verlebungen davon, die ärztliche Behandlung notwendig machen.

### Vermischtes.

**Lawinensturze in Tirol.** Man schreibt aus Tirol: Die anhaltende milde Höhnlast hat im Laufe der letzten Wochen anscheinend doch das Felsenesteinfalzgebirge derart zu erwärmen vermögt, daß die hohen Schneedecken den Halt verloren und zur Tale führten. Herrlich war das Schauspiel in den Mittagstunden am 9. Dezember. Da tönte fast ununterbrochen der ferne Donner der Lawinen und weiß schäumenden Gießbächen gleich kostete die Schneemassen bald über das Felsensteingebirge, bald über die Münzinger Kette herab. Ein solcher Schneesturz dauerte 4½ Minuten. Chriwalb selbst ist ganz lawinensicher gebaut und bietet einen herrlichen Beob-

achterstandpunkt. Lawinen gehören im Dezember hier zu den größten Seltenheiten. Ihre Hauptzeit kommt erst im April und Mai.

**Der blinde Weber.** Wittenberg, 12. Dezember. Der Kriegsinvalid Albert Weber ist am Sonntag infolge eines Magenleidens und einer Gehirnerschädigung gestorben. Weber war in Halle geboren, stand 1866 als Sergeant hier beim 67. Regiment und verlor in der Schlacht bei Königgrätz durch einen Schuh der österreichischen Kaiserjäger, der ihm unterhalb der linken Schläfe in den Kopf drang und aus dem rechten Auge herausfiel, beide Augen. Sein tapferes Geschick erregte damals in ganz Deutschland eine um so größere Teilnahme, als er im Begriff stand, sich zu verheiraten. Er hat auch nach seiner Wiederherstellung seine ihm auch in dem trostlosen Unglück treu gebliebene Braut geheiratet, und bei dieser Gelegenheit wurden dem Paare eine Fülle von Versprechen der herzlichen Teilnahme dargebracht. Der vornehmste Wohlsteller des Unglücks war, nach dem "Tageblatt", der damalige Graf v. Bismarck, der Weber zu der bewilligten höchsten Pension und Versömmelungsablage aus eigenen Mitteln noch eine Pension von jährlich 300 Mark aussetzte, eine Zuwendung, die Fürst Bismarck später durch testamentarische Bestimmung bis zum Tode Webers ausgedehnt hat.

**Tirol als kleinste Stadt des Deutschen Reiches** bezeichnete Hauenstein im Amtsbezirk Waldshut selbst sich mit 216 Einwohnern, 25 mehr als 1900. Es wäre interessant, zu erfahren, ob damit sein Rekord noch besteht. Jedenfalls sollten die Hauensteiner mit ihrer Vermehrung etwas zurückhalten. Diese Kleinstadt hat geschichtliche Vergangenheit. 1433 erfolgte hier die Hauensteiner Einigung, ein Bündnis schwäbischer und schweizerischer Städte gegen Oesterreich. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts war Hauenstein Mittelpunkt der sogenannten Salpetererkrise, ein Bauernfeldzug gegen die Klosterherrschaft St. Blasien. Babisch ist das fast an der Schweizergrenze gelegene Dorfchen seit dem Jahre 1805.

**Tierischer als das Tier.** Die "Saale-Ztg." schreibt aus Halle: Eine ungeheuerliche Roheit verbüte ein hiesiger Fleischergefelle, der deshalb zur Anzeige gebracht worden ist. Er hatte für seinen Meister im nahen Döbeln ein Schwein abzuholen. Da sich das Tier beim Aufladen auf den Wagen etwas widerspenstig zeigte, ergriff der Mensch einen Hakenstiel und trieb denselben in den Körper des Tieres ein. Nicht genug mit dieser Roheit schlug der Patron mit einer Gutterstampfe unbarmherzig auf das Schwein ein. Als die Frau, von welcher

dass Tier abgeholt wurde, dem Gesellen wegen seiner Roheit Vorhaltungen machte, gab er höhnend zur Antwort, daß sei noch gar nichts, beim Kindisch würde noch vielmehr geschlagen, daß kleine mitunter halbtot ins Schlachthaus. (!) Gendarm Schulz II, stationiert in Töllnitz, hat den Tatbestand aufgenommen und Anzeige bei der Königl. Staatsanwaltschaft erstattet.

**Der neue Kraftwagen des Kaisers.** Ein sehr schneller Kraftwagen wird jetzt für den Kaiser von der italienischen Gesellschaft "Fiat" gebaut, die ihm schon ein Automobil lieferte. Das neue soll, wie der "Kons." mitteilt, mit 70 Pferdestärken in einer Stunde 120 Kilometer zurücklegen können (?) und erhält Scheinwerfer, die den Weg bis auf 200 Meter Entfernung beleuchten.

## Niederschlagsverhältnisse der 50 Flughäfen Sachsen

in der 1. Dekade des Dezember 1905.

| Flughafen               | bedroht | normal | überflutung        | Flughafen | bedroht | normal | überflutung |
|-------------------------|---------|--------|--------------------|-----------|---------|--------|-------------|
| Erfurt, u.              | 9.13    | - 4    | Ammer              | 12.24     | - 12    |        |             |
| " m.                    | 11.15   | - 4    | Edetal             | 7.18      | - 6     |        |             |
| " o.                    | 9.19    | 10     | Döbeln             | 6.13      | - 7     |        |             |
| Bartsch                 | 7.13    | - 6    | Döbra              | 6.13      | - 8     |        |             |
| Schmauder               | - 14    |        | Dörrnberger Wasser | 6.14      | - 8     |        |             |
| Wölfe, ohne St. u. S.   | 7.15    | - 8    | Erkelenz           | 8.15      | - 7     |        |             |
| Göda und Cöle           | 6.14    | - 8    | Freie Wähler       | 8.14      | - 6     |        |             |
| Böhlitz                 | 10.18   | - 2    | Görlitz            | 8.19      | - 11    |        |             |
| Bereitigte Weiden       | 6.13    | - 7    | Greiz              | 10.18     | - 8     |        |             |
| Zwick. Kreis, n. Thal   | 8.15    | - 9    | Hirschberg         | 6.16      | - 10    |        |             |
| " " "                   | 8.17    | - 9    | Kötzschenbroda     | 7.18      | - 11    |        |             |
| " " "                   | 13.21   | - 8    | Kottmar            | 7.19      | - 11    |        |             |
| Greizberg, Kreis, u. L. | 6.15    | - 15   | Kretzschau         | 7.17      | - 10    |        |             |
| " " "                   | 8.20    | 12     | Kriebitzsch        | 8.14      | - 8     |        |             |
| Görsdorf                | 7.16    | - 9    | Kronau             | 8.16      | - 11    |        |             |
| Görsdorf                | 6.21    | 12     | Kubitz             | 6.17      | - 11    |        |             |
| Görsdorf                | 8.22    | - 14   | Kunratitz          | 6.17      | - 11    |        |             |
| Görsdorf mit Schmauder  | 8.20    | 12     | Kunzendorf         | 10.17     | - 7     |        |             |
| Görsdorf u. Pöhlbach    | 7.22    | 15     | Leubnitz           | 7.13      | - 6     |        |             |
| Chemnitz                | 7.16    | - 9    | Leutzsch           | 8.14      | - 6     |        |             |
| Wilsdruff u. Bautzen    | 9.19    | - 10   | Leubnitz           | 6.14      | - 8     |        |             |
| Burgwitz                | 8.16    | - 8    | Leubnitz           | 4.15      | - 11    |        |             |
| Schwarzenfels           | 9.22    | - 13   | Leubauer Wasser    | 5.16      | - 10    |        |             |
| Schönig                 | 9.17    | - 8    | Mandelau           | 5.17      | - 12    |        |             |
| Böhlitz                 | 8.18    | - 10   | Reichenbach        | 4.17      | - 11    |        |             |

## „Dresdner Anzeiger“.

Amtsblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, der Königl. Hauptzollamt I u. II, der Königl. Polizei-Direktion und des Rates zu Dresden, sowie des Gemeindeworhenden und Gemeinderates zu Blasewitz.

Der „Dresdner Anzeiger“, der bereits in seinem 176. Jahrgange in dem Berlege des unterzeichneten Königl. Sächs. Adreß-Comptoirs erscheint, ist nicht nur das älteste Dresdner Tageblatt, sondern eine der ältesten deutschen Zeitungen überhaupt. Zugleich entspricht der „Dresdner Anzeiger“ allen Anforderungen, die an eine moderne Tageszeitung gestellt werden, und zwar durch rasche und zuverlässige Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, denen er, unbedingt durch parteipolitische Rücksichten, mit unbehagener, sachlicher Prüfung gegenübertritt. Dank dieser Stellung hat sich der „Dresdner Anzeiger“ in allen gebildeten Kreisen zu einer von Jahr zu Jahr wachsenden Beliebtheit und Verbreitung erworben.

In seinem politischen Teile orientiert der „Dresdner Anzeiger“ seine Leser durch aktuelle Parteitexte, durch eine Rundschau über die heranziehenden Tagesereignisse, durch einschlägige politische Notizen über das gesamte politische Leben des In- und Auslandes. Aufzählende Berichte beleben über die Verhandlungen des Reichstags (Reichstagsbeiträge) und des Königl. Landtages. Der telegraphische Dienst des „Dresdner Anzeigers“ ist durch Einührung eines Spezialdienstes bedeutend erweitert worden.

Im östlichen Teile unterscheidet der „Dresdner Anzeiger“ über alle Vorortenlinie in Stadt, Land und Reich. Im seinem Heftteil bietet der „Dresdner Anzeiger“ in Kürzungen berufener Mitarbeiter aus Dresden, Berlin, München, Leipzig, Paris u. a. sowie in kleinen Original-Mitschriften eine Übersicht über das geistige Leben der Gegenwart, sowohl es sich in Kunst und Wissenschaft spiegelt. Ergänzt wird diese Übersicht durch eine beliebige Sonntagsbeilage, sowie durch täglich erscheinende Abzüge von Romanen oder Novellen.

Zu jedem Vororte berichtet der „Dresdner Anzeiger“ über die an der Dresdner Börse notierten Kurse, sowie über die Schuh- und Abendkurse der hervorragendsten Börsen und Getreidebörsen und bietet auch sonst noch eine Fülle unentbehrlicher Nachrichten für die Geschäftswelt.

Außerdem veröffentlicht der „Dresdner Anzeiger“ Wetterberichte und Prognosen seiner eigenen Wetterwarte, sowie die jorüglichen geordneten Gewitterlisten der Königl. Sächs. Landeslotterie am Morgen des des Gleichung folgenden Tages.

Der Anklängungsbericht des „Dresdner Anzeigers“ enthält neben behördlichen Bekanntmachungen, darunter die amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen ausgelieferten Königl. Sächs. Staats- und der Stadtkanzlei, die häufig bei der Königl. Volksbibliothek angemeldeten Freunden, vor allem allgemeine, nach leistungsfähigen Abteilungen geordnete Anzeigen, welche durch die Verbreitung des Blattes in den konstributionären Kreisen der Stadt und des Landes die größte Wirkung finden.

**Einräumungsgebühr** für die jährlich gepulste Perzessenz beträgt 20 Pfennig, die dreimal gepulste Perle unter der Bezeichnung „Eingeschloß“ 60 Pfennig (an dem unmittelbar nach Sonn- und Feiertagen folgenden Werktag 30 und 90 Pfennig), während für Anklängungen auf der Romanenlage und in dem nur während der Sommermonate erscheinenden Wegweiser für Börsen ein Zuschlag von 25% zum gewöhnlichen Zellentarife berechnet wird.

Der Bezugspreis auf den „Dresdner Anzeiger“ beträgt bei den Postanstalten des Deutschen Reiches (ohne Postgebühr), sowie bei allen dortigen Vertriebenen denn Hugo Münnich, Kunzholzg. Weittemerstraße 20, (mit Postgebühr) 3 Mk.

60 Pf. für das Vierteljahr, 1 Mk. 20 Pf. für einen Monat. Bei außerdeutlichen Postanstalten laut Zeitungspreise.

Zu dem beginnenden Bierjahrsbezug ergeben sich einschlägig, bitten wir Bestellungen auf unser Blatt bei dem zunächst gelegenen Postamt oder bei unserem Vertrieber zu bewirken und bemerken, daß die Verbindung des „Dresdner Anzeigers“ seit mit den ersten Öl- und Frühjahrslagen erfolgt.

**Königl. Sächs. Adreß-Comptoir.**  
Hauptgeschäftsstelle: Altstadt, Breitestraße 9.  
Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 3, I.

## Salon- und Teppiche

Tischdecken, Bettdecken, Sofadecken  
Steppdecken, Woll-, Schafwolle, Kaninchenaardecken, Zickzackdecken, Bettvorleger, Zelle

empfiehlt als

### praktische Weihnachtsgeschenke

in riesig großer Auswahl

### Richard Beate

I. Fa.: W. Fleischhauer.

Wagenleidende  
gebraucht nur die bestbewährten

Kaiser's

### Pfeffermünz-Caramellen

leisten sicherer Erfolg bei Appetitlosigkeit, Wagenweh u. schlechtem verdorbenen Wagen. Ungeheimes u. zugleich erfrischendes Mittel. Pak. 25 Pf., Dose 45 Pf. bei:

A. B. Hennig in Riesa,

Arth. Donath in Glaubitz,

Alb. Pietsch in Gröba-Riesa,

Theod. Zimmer in Gröba.

Prima Mariashainer

### Braunkohlen

Döhlhoff

empfiehlt in allen Sortierungen billig

in Schiff in Riesa

Ostar. Hantul.

Für den Eisenbahnwagenbau

geeignete

### Schlosser,

insbesondere für Untergestellbau, ge-  
fund, nicht über 40 Jahre alt, finden  
dauernde Beschäftigung.

Altens

gesellschaft für Fabrikation von

Eisenbahnmaterial zu Görlitz. W.

### Marzipan-Figuren

Rich. Selbmann, Hauptstr. 83.

Urz und Verkauf von Staatspapieren,

Bundsbrieften, Altien u.

Guldenung aller verhandelnden Coupons

und Dividendencheine.

Beratung offener,

Haftbewahrung geschlossener Depots.

## Menz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa

Bahnhofstr. 2

(früher Creditanstalt).

Gesetzliche Haftpflichtversicherung aller in das Deutsche eingelagerten Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung.

Leihung börsengängiger

Wertpapiere.

Casse-Schrank-Einrichtung

## == Tapisserie. ==

Größte und feinste Auswahl  
in angefangenen und fertigen  
Handarbeiten.

### Alwin Blaute, Atelier Kunstgewerblicher Handarbeiten.

Wer für Damen, Herren, Kinder oder irgend jemanden ein schönes nützliches Weihnachtsgeschenk machen und damit Freude bereiten will, gehe ins  
**Riesaer Mode- u. Manufaktur-Warenhaus E. Mittag.**

Dort findet man eine enorm große Auswahl in sämtlichen Artikeln und schon für wenig Geld für jedermann etwas Passendes.

## Edwin Plasnick, Gröba

Buchhandlung und Buchdruckerei

Kirchstraße 14 Riesaerstraße 10

hält zum Weihnachtsfest bestens empfohlen:

Bilder- und Märchenbücher, Christbaumschmuck, Wandstürze, Photographie- und Postkarten-Alben, Poesies, Gesangbücher, Kalender, Puppenstuhltapeten, Gold- und Silberschaum, Licht- und Konfettihalter, Schürzen und Taschen, alle Schulbedarfartikel usw.

Ausfertigung von Visitenkarten und Neujahrskarten mit Nameneindruck — schönstes Weihnachtsgeschenk — sowie Druckstücken aller Art.

Freundlicher Berücksichtigung sehe entgegen.

Hochachtungsvoll Edwin Plasnick.

## Weizende Tändelschürzen

finden Sie in größter Auswahl bei

### Adolf Ackermann.

## Möbel, Polstermöbel, Spiegel

sowie

## vollständige Wohnungseinrichtungen

mit allen Haus- und Küchengeräten ic. kaufen Sie gut und billig und in reichster Auswahl bei

### Adolf Richter, Riesa.

Geegründet 1853.

Vangjährige Garantie.

Telephon 126.

## Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die am 2. Januar 1906 fälligen Sinscheine unserer Hypothekenpfandbriefe Serie II, III und IV werden

bereits vom 15. Dezember d. J. ab

an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbriefverkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Dresden, im Dezember 1905.

## Sächsische Bodencreditanstalt.

## K. Steudte, Kobeln

Gerausprecher: Kommaßch Nr. 41

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Seidel & Raumann Nähmaschinen, Germanias, Attilas und Marsfahrräder, Wasch- und Wringmaschinen, Alfa-Separatoren, wovon über 600 000 im Gebrauch. Rüdenschneider, Kartoffelwischen und -Quetschen, Kartoffelortierer, Sagonia usw. usw.

Größtes Getreide- und Zubehörteilager.

Maschinenöl. Original-Alfa-Separatoröl.

## Weizenmehl, Weizenmehl

In hochfeinen Qualitäten offeriert zum niedrigsten Tagesspreche  
Scheibe, Bäckerei Leutewitz.

## Nühriger Geschäftsmann,

welcher Interesse für das Versicherungswesen hat und bereit ist, durch Personal, Tätigkeit, Renabüchlässe zu bewirken (ev. wird. Gehalt, Stow. Wldt. ic. gew.) kann bei

**versicherungs-Institut**  
durch Nebennahme des Infassos  
eingenommene Post. erhalten. Kl. Ration erwünscht. Off. bef. sub  
E. Mittag Dunde & Co., Leipzig.



Stallbaum-Biscuitia

Die Conditorei und Pfefferkücherei von

## Carl Wolf, Riesa

Pausitzerstraße 11

erlaubt sich die Eröffnung seiner diesjährigen

## Weihnachts-Ausstellung

bekannt zu machen.

Reizende Geschenke für den Weihnachtstisch in reichhaltigster Auswahl.

Als Spezialität ohne Konkurrenz:

**II. Baumkuchen nach Cottbuser Originalrezepten**  
von 1 Mt. 25 Pf. an, als Neuhet. II. Baumkuchenstück mit Schokolade

überzug, per 1/4 Pfund 60 Pf.

Gleichzeitig empfiehlt meine selbstgefertigten **Lob- und Honigkuchen**, einzeln, in Paletten und Cartons in nur vorzüglichsten, schmackhaften Qualitäten.

Hochachtungsvoll Carl Wolf, Conditore.

## B. Költzsch

Riesa

### Wettinerstr. 37

schrägüber dem Kaiserhof.



Taschenuhren in Gold, Silber, Stahl etc., nur  
allerbeste, garantiefähige Werke  
in soliden starken Gehäusen.



Goldene Damenuhren, nur modernste  
Musterte, ganz besondere reiche Auswahl in allen Preislagen.

Moderne Zimmeruhren mit herrlichem Gongschlag, in sauberen Ge- häusen. Kräftige solide Werke.

### Herren- und Damen-Uhrketten.

14 Kar. Gold-Charmierketten

bestes Ersatz für mafsto Gold

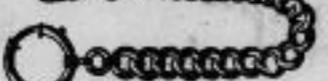
10 Jahre Garantie, v. 18—40 M.

14 Kar. Gold-Doubletten

starke Goldauflage auf Silber

5 Jahre Garantie, 10—20 M.

Damenketten in ganz entzückenden Mustern.



Echt silberne Ketten gestempelt

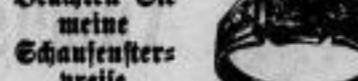
von 3—15 M.

Gold-Doubletten

1. Qualität 6—12 M.

2. Qualität 3—7 M.

Damenketten in ganz entzückenden Mustern.



Beachten Sie meine Schaukettenpreise.



Beachten Sie meine Schaukettenpreise.

### Goldschmuck aller Art.

Spez. Massiv goldene Ringe, gestempelt.

Bei billigster Preisstellung zeichnen sich meine Ringe durch gediegene Ausführung und Formenschönheit aus.

Broschen, Krebattinaeln, Armbänder, Chemisette, Manschettenknöpfe.



Beachten Sie meine Schaukettenpreise.

### Pferdedecken

in Wolle und wasserfest

Stück 3 1/2, 4 1/2 bis 8 Mark

Ernst Mittag.



### Reine Naturbutter

zum Baden,

1 Pfund 1.18 M. empfiehlt

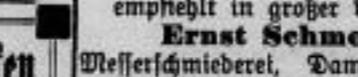
Alfred Otto, Gröba.



### Stepp- und Schlafdecken

in schönen weichen Qualitäten

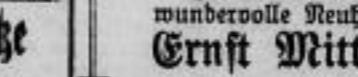
Ernst Mittag.



### Christbaum-Untersätze

mit Must. empfiehlt

E. Schmid, Messerschmied.

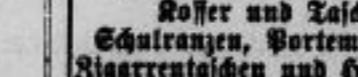


### Rädchen-Schürzen

Reform und Hänger

in allen Preislagen

Ernst Mittag.

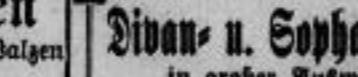


### Wringmaschinen

empfiehlt, auch werden alte Walzen

schnell überzogen

E. Schmid, Messerschmied.



### Haus- und Landeschürzen

in jeder Preislage

Ernst Mittag.



wenig gebraucht, wie neu, mit schönem vollem Ton, preiswert zu verkaufen

Bismarckstr. 4, I.

Die schnell vergriffenen billigen Taschentücher und Schürzen für Damen und Kinder, fertige Kindersleidchen, Blusen und vorgezeichnete Handarbeiten spottbillig zum Ausverkauf empfiehlt

### Bettdecken, Betttücher

in weiß und bunt

Ernst Mittag.



### Otto Ehmann

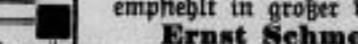
Ründeritz

(Bz. Dresden)

Weinhandlung

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Man verlange Preisliste.



### Herregarnituren

in farbig, auch Jagdgarnituren

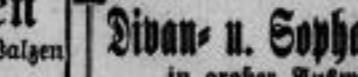
Ernst Mittag.



### Pianino

vorgerichtet, wie neu, mit schönem vollem Ton, preiswert zu verkaufen

Bismarckstr. 4, I.



### Gostümröde Unterröde

in versch. Qual. u. Preislagen

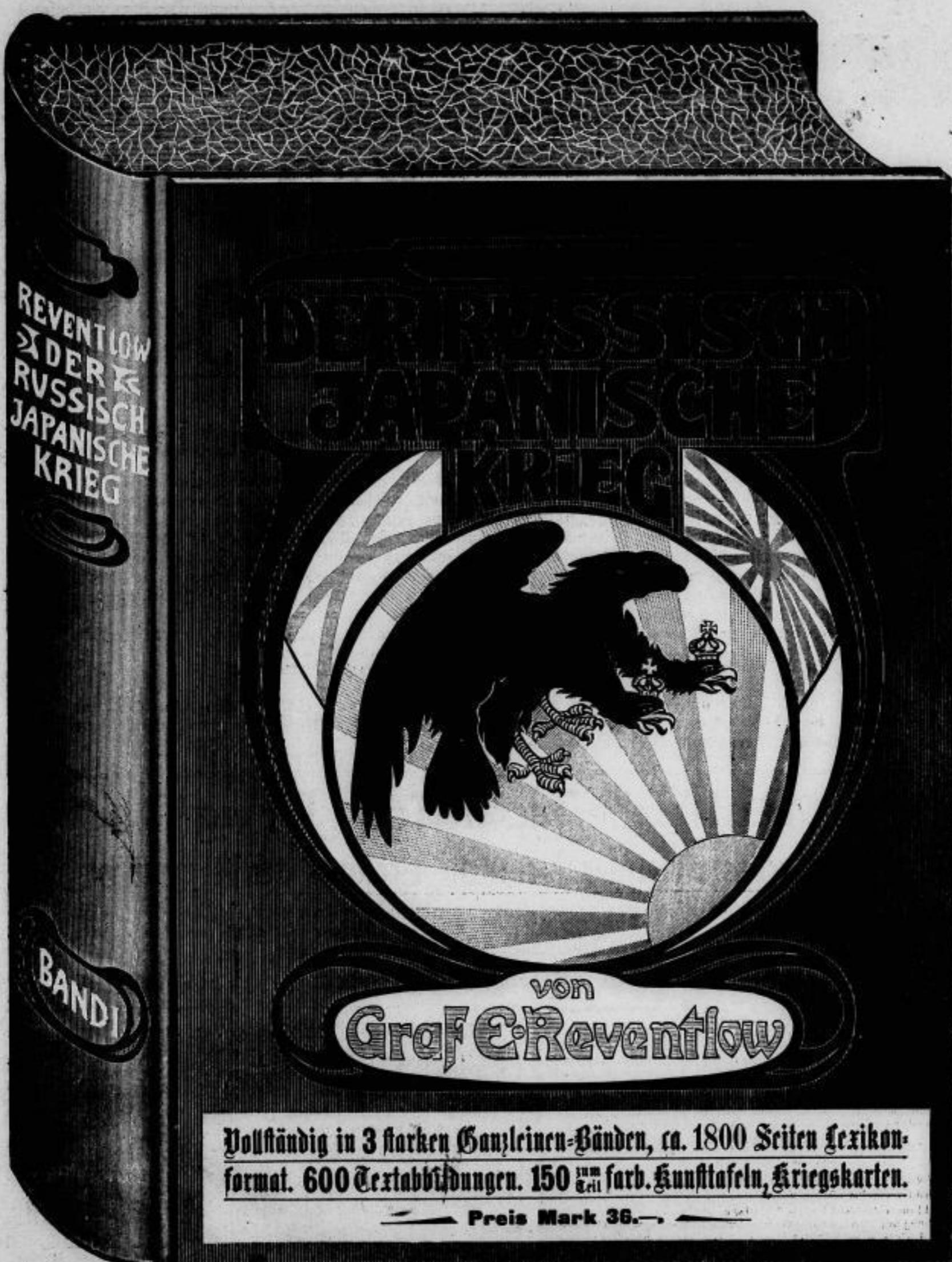
Ernst Mittag.

Die kostümröde Unterröde

in versch. Qual. u. Preislagen

Ernst Mittag.

**Das zeitgemässteste, interessanteste Werk auf dem Weihnachtsbüchermarkt 1905.**



**Vollständig in 3 starken Ganzleinen-Bänden, ca. 1800 Seiten Lexikonformat. 600 Textabbildungen. 150 <sup>teil</sup> farb. Kunsttafeln, Kriegskarten.**

**Preis Mark 36.—**

**Gegen 12 monatliche Ratenzahlungen von nur 3 Mark bei sofortiger Zusendung des ganzen Werkes.**

**C. A. Weller, Verlagsbuchhandlung, Berlin S.W. 61.**

— Nur 3 Mark monatlich. —



Goeben  
ist das einzig große Werk über den

## Krieg

zwischen  
**Russland und Japan**

von  
**Graf E. Reventlow**

vollständig erschienen. Dem bekannten Verfasser war es darum zu tun, ein möglichst frisches und lebendiges Bild dieses gewaltigen Krieges von bleibendem Wert zu schaffen. Großes Gewicht ist darauf gelegt worden, in volkstümlicher und leicht fasslicher Weise auch diejenigen Vorgänge zu charakterisieren, die dem militärisch nicht vorgebildeten Leser nicht immer geläufig sind. Die politischen Ereignisse in den beiden kriegführenden Ländern vor und während dem Kriege haben gebührende Berücksichtigung gefunden, ebenfalls ihre Geschichte, Land und Leute.

Besonders ist endlich der Verfasser bemüht gewesen, das den Deutschen noch so fern liegende

### Wesen des Seekrieges

in anschaulicher Weise nahe zu bringen. Die vielen Hunderte von Abbildungen schmücken und erläutern den Text außerordentlich und die zahlreichen bunten Kunstbeilagen sind sämtlich nach den Originalen erster Künstler sorgfältig ausgeführt.

Der

## Russisch-Japanische Krieg ist das grösste weltgeschichtliche Ereignis der Gegenwart.

Da regt sich begreiflicherweise allenthalben der Wunsch, ein gediegenes Buch über diesen wichtigsten Abschnitt der Zeitgeschichte zu besitzen. Versäume deshalb Niemand den Ankauf des wertvollen Reventlowschen Werkes, zumal die bequeme Anschaffungsweise

von 3 Mk. Monatsraten dies jedem ermöglicht.

### Bestell-Zettel.

Gef. ausschneiden u. an die Buchhandlung C. H. Weller in Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 8, in offenem Kuvert, welches mit der Aufschrift "Bücherzettel" zu versehen und mit 8 Pfz.-Marken zu frankieren ist, einzusenden — oder auf eine an die Firma C. H. Weller adressierte Korrespondenzkarte aufzulegen.

Unterzeichneter bestellt hiermit bei C. H. Weller, Verlagsbuchhandlung in Berlin S.W. 61, Tempelhofer Ufer 8

### Exemplar Der Russisch-Japanische Krieg

von Graf E. Reventlow

in 3 Ganglienbänden, Preis 36 Mark und wünscht zu zahlen:  
a) gegen Nachnahme des ganzen Betrages; Zustellung erfolgt franco.  
b) in 12 monatlichen Raten à 3 Mark, von denen die erste bei Zustellung des Werkes nachgenommen wird und die anderen 11 Raten am 1. eines jeden Monats franco an den Verlag einzusenden sind. (Zustellung erfolgt unfrankiert.)

Stimme das Richtigenkreuz zu durchstreichen.

Ort, Name, Stand und genaue Adresse:

(gel. recht deutlich.)



Auf Verlusten vor Port Arthur. (Nach einer japanischen Zeichnung.)

Ein prächtiges Geschenk für das bevorstehende Weihnachtsfest.

J

ber  
Mi  
Das Ri  
H  
Das  
Gohusstein  
— an der  
Das  
Bubehör o  
Stallgebäu  
Siegellosen  
Abteilung  
sieht das  
heiten. J  
Aufzug, b  
Die  
städte betre  
Red  
tragung d  
buche nütz  
zur Abga  
zu machen  
eßlichstgut  
bigers un  
Die  
gesfordert,  
stellung d  
erdes an  
Ri

Gol  
Graf R  
— an be  
1. 1  
1. 1  
2. 1  
1. 1  
Die  
städte betre  
Red  
tragung d  
Grundbu  
forderung  
glaublich  
nicht bei  
Gläubiger

2. Ram  
besonders  
geboten:  
gewöhnet  
Wissline,  
großartig  
2. Geiß (s)  
gerühmte  
vorheben  
deutlich  
Violoncel  
Mag. Sie  
Davidoff,  
er sich al  
uns stat  
Geist atm  
Bach bot  
werden  
von Rom  
Kirchenv  
in leicht  
den, daß  
einer der